

# INHALT

## BEITRÄGE

Der Landkreis Merzig-Wadern im Spiegel der Statistik	3
Lehrernachwuchs am 1. März 2001	11
Bautätigkeit im Saarland	
- Eine Darstellung der Entwicklung am Wohnungsmarkt seit 1991 -	15

## GRAPHIKEN

Wirtschaftsgraphiken	21
----------------------	----

## TABELLENTEIL

Zahlenspiegel	27
---------------	----

## KONJUNKTUR AKTUELL

Verarbeitendes Gewerbe - Mai 2001	36
Verarbeitendes Gewerbe - Juni 2001	38

## ANHANG

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Saarland	40
Mitteilungen des Amtes	40



## Regionalstatistik

Johannes Barth

### Der Landkreis Merzig-Wadern im Spiegel der Statistik

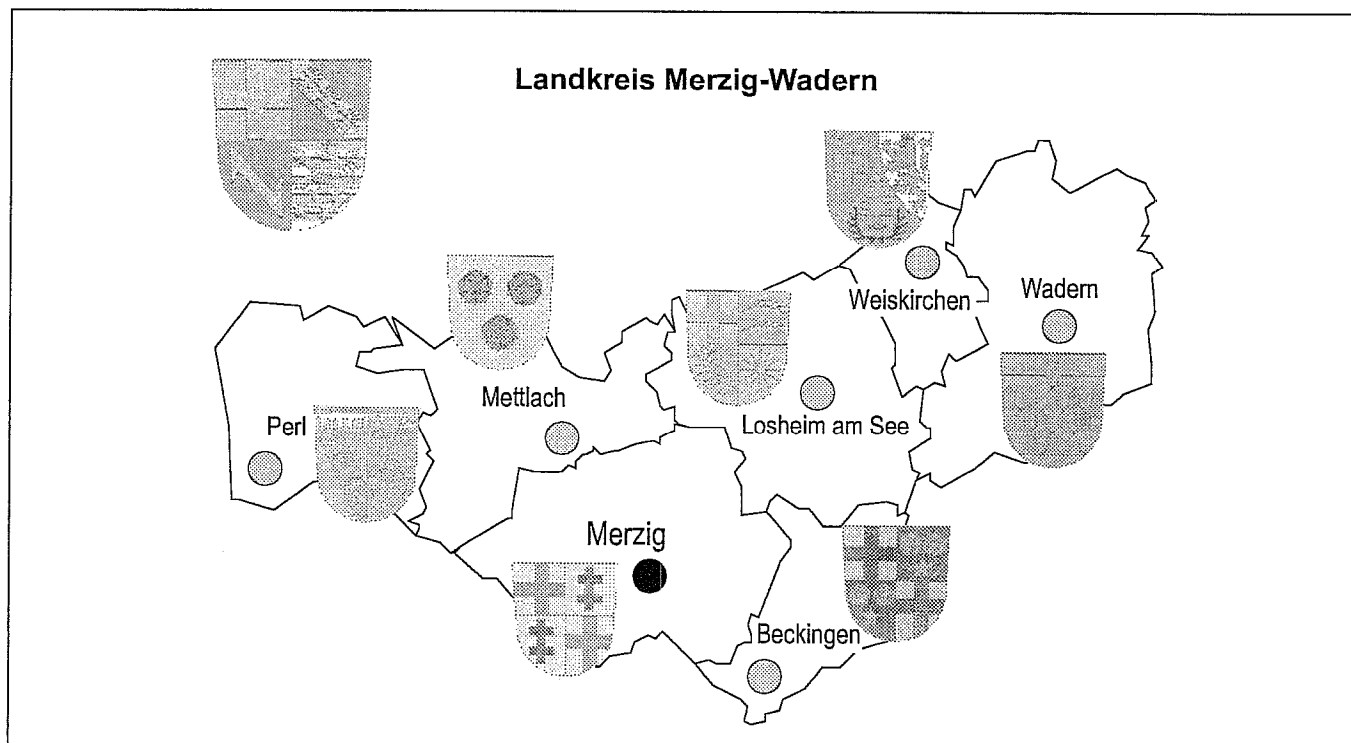
#### Historischer Überblick

**M**erzig-Wadern, der "grüne" Landkreis des Saarlandes, mit seinen ausgedehnten Wäldern (Naturpark Saar-Hunsrück), der reizvollen, hügeligen Landschaft, ist gesegnet mit Sehenswürdigkeiten und Kulturdenkmälern. Seit Urzeiten besiedelt - es finden sich Spuren nahtlos durch die prähistorische Zeit, die Römer- und Frankenzeit - ist dieser Landkreis eines der ältesten Siedlungsgebiete des Saarlandes.

Seit der Herrschaft des Erzbischofs und Kurfürsten Balduin von Trier (1307-1354) gehört der Kreis zum Erzstift Trier. Das

bach, Hilbringen, Losheim, Merzig, Wahlen, Wadern, Weierweiler und Haustadt. Die Einwohnerzahl betrug damals rund 21 000.

Wesentliche gebietliche Änderungen traten im Kreis erst am 10.3.1920 ein. Ab diesem Zeitpunkt nahm eine besondere Verwaltung ihre Tätigkeit in Wadern auf: der Kreisverwalter des Restkreises Merzig (die Bürgermeistereien Losheim, Weiskirchen und Wadern). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden der Restkreis und der Stammkreis wieder vereinigt. Die Gemeinden des damaligen Amtes Perl kamen vom Bundesland Rheinland-Pfalz zum Kreis Merzig und damit zum Saar-



heutige Kreisgebiet ist im Wesentlichen entstanden aus Teilen des Herzogtums Lothringen und des Kurfürstentums Trier, der Herrschaft Dagstuhl, ferner dem Reichsdorf Michelbach, dem Reichsritterlichen Hofe Münchweiler und kleineren Gebietsteilen des Herzogtums Luxemburg an der Obermosel. Die Neuordnung der neuen westlichen Provinzen Preußens teilte 1816 den Kreis Merzig in die Bürgermeistereien Besseringen, Haus-

land. Der neue Kreisname war ab sofort Merzig-Wadern. Bis zu der am 1.1.1974 in Kraft getretenen Gebietsreform im Saarland gehörten dem Kreis 84 Gemeinden an, die in acht Amtsverwaltungen und der Stadt Merzig zusammengeschlossen waren. Der Kreis wurde durch die Gebietsreform um die "Bachgemeinden" Kostenbach, Buweiler und Rathen erweitert. Michelbach wurde an den Kreis Saarlouis abgetreten. Von

nun an bildeten die Städte Merzig und Wadern und die Gemeinden Beckingen, Losheim am See, Mettlach, Perl und Weiskirchen den Kreis Merzig-Wadern.

## Die Gemeinden des Kreises

Die folgenden Beschreibungen der Städte und Gemeinden mögen einen ersten Eindruck vermitteln:

- **Beckingen (Bürgermeister: Manfred Peter SPD):** Mit ihrer mehr als 1 000-jährigen Geschichte und Zeugen einer mittelalterlichen Blütezeit als Sitz des Deutscherherrenordens füllt die Gemeinde heute das ganze "Haustadter Tal" aus. Sie ist einer der wirtschaftlichen Schwerpunkte des Landkreises.
- **Losheim am See (Bürgermeister: Lothar Christ SPD):** Die typische Mittelgebirgslandschaft mit ausgedehnten Mischwäldern und dem 31 ha großen Stausee macht die Gemeinde zu einem gefragten Ziel im Fremdenverkehr. Daneben ist Losheim ein fortschrittliches Wirtschafts- und Versorgungszentrum.
- **Merzig (Oberbürgermeister: Dr. Alfons Lauer SPD):** Die Kreisstadt mit persönlicher Note ist harmonisch in die reich gegliederte Landschaft eingebettet, besitzt eine Fülle kulturgeschichtlicher Schätze und präsentiert sich als Mittelzentrum.
- **Mettlach (Bürgermeister: Manfred Zimmer CDU):** Die weltbekannte Saarschleife ist ein Symbol für die schöne und abwechslungsreiche Landschaft, in die die Gemeinde eingebettet ist. Sowohl der Fremdenverkehr (Rehaklinik) als auch Industrie (Villeroy & Boch) sind hier vertreten.
- **Perl (Bürgermeister: Anton Hoffmann CDU):** Hier liegt das südliche Weingebiet der Obermosel im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Luxemburg. Die Landschaft ist nicht nur anmutig, sondern kulturträchtig und voller Spuren einer bewegten Geschichte (Mosaikfußboden in Nennig).
- **Wadern (Bürgermeister: Fred Dewald SPD):** Die Gemeinde, die seit 1978 die Stadtrechte besitzt, erfüllt mit ihrem umfassenden Dienstleistungsangebot die Funktion eines Mittelzentrums. Neben seiner wirtschaftlichen Bedeutung trägt Wadern auch dem Erholungsbedürfnis seiner Bewohner und Gäste Rechnung. 80 % des Stadtgebietes stellen Wälder und Felder dar.
- **Weiskirchen (Bürgermeister: Bernd Theobald CDU):** Der heilklimatische Kurort liegt im Herzen des Naturparks Saar-Hunsrück. Verschiedene Kurkliniken bieten den Gästen und Patienten eine breite Palette von Behandlungsmöglichkeiten.

In Tabelle 1 sind einige Merkmale zusammengefasst, die den Landkreis Merzig-Wadern mit seinen sieben Städten und Gemeinden statistisch charakterisieren. Zum Vergleich sind auch die Ergebnisse des Saarlandes insgesamt dargestellt.

## Statistische Informationen

### Landeskundliche Angaben

Der Kreis Merzig-Wadern im nördlichen Raum des Saarlandes gelegen umfasst 55 486 ha Fläche, die von der 143,3 km langen Kreisgrenze umschlossen werden. Die Ausdehnung beträgt von West nach Ost 44,8 km, von Nord nach Süd 30,1 km. Im Norden grenzt der Kreis an Rheinland-Pfalz, im Osten an den Kreis St. Wendel, im Süden an den Kreis Saarlouis und im Westen schließen sich die Länder Frankreich und Luxemburg an. Naturräumlich betrachtet, setzt sich der "grüne" Landkreis Merzig-Wadern, der mitten im Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Luxemburg liegt, und damit Bestandteil der Großregion Saar-Lor-Lux ist, aus den Weinbergen der Obermosel, den Streuobstwiesen des hügeligen Saargaaues, dem malerischen Saartal und den tiefen Wäldern des Schwarzwälder Hochwaldes zusammen. In dieser Mittelgebirgsregion liegen die topografischen Extreme des Landkreises zwischen dem niedrigsten Punkt bei Schloss Thorn mit 140 m ü. NN und dem Bereich Starkenborn (Schimmelkopf) in der Nähe des Teufelskopf bei Weiskirchen, der selbst schon jenseits der Landesgrenze in Rheinland-Pfalz liegt mit 695 m über Meereshöhe. Wald bedeckt knapp vier Zehntel des Kreisgebietes. Die Landwirtschaft nimmt sogar nahezu die Hälfte der Fläche ein. Während die Mosel den Kreis nur als Grenzfluss im Westen berührt, teilt der größte Fluss des Landes, die Saar, den Kreis von südlicher bis nördlicher Richtung und verleiht ihm mit seiner eindrucksvollen Saarschleife eine touristische Attraktion.

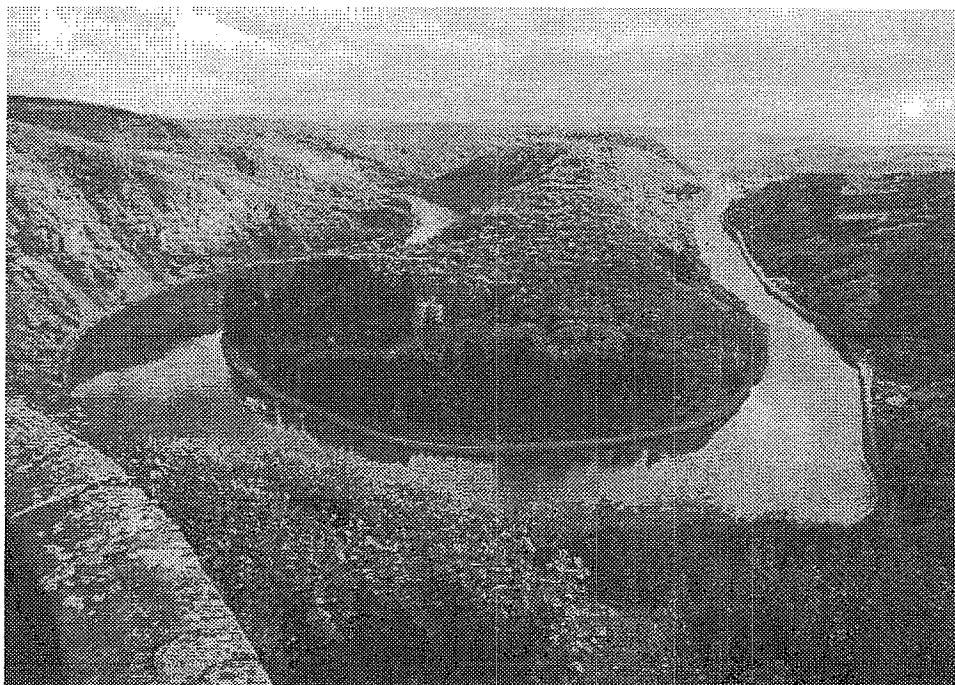
Im Kreisgebiet liegt auch das mit 31 ha zweitgrößte Binnengewässer des Saarlandes, der Stausee in Losheim am See. Anziehungspunkte bilden neben der Saarschleife bei Mettlach-Orscholz mit dem Aussichtspunkt Cloef der Alte Turm in Mettlach, die Burg Montclair und die Schlösser in Nennig und Dagstuhl. Daneben sind die Spuren der Römer im Kreis deutlich zu sehen. Die römische Villa Borg ist ein Beispiel.

Auch wirtschaftlich hat der Landkreis einiges zu bieten. Villeroy & Boch mit seinen keramischen Produkten ist bei weitem der größte Arbeitgeber an der unteren Saar. Im Hochwald beschäftigen die Saar-Gummiwerke und die Thyssen-Nothelfer GmbH ca. 1 500 Arbeitnehmer. Daneben gibt es eine Vielzahl von mittelständischen Unternehmen mit einem starken Handwerkerstand sowie die Kurkliniken in Orscholz und Weiskirchen. Wirtschaftlich ist gerade der engere Saar-Lor-Lux-Raum für den Kreis von großer Bedeutung.

# 1. Die Gemeinden des Landkreises Merzig-Wadern

Merkmal	Jahr	Einheit	Beckin- gen	Losheim am See	Merzig	Mettlach	Perl	Wadern	Weis- kirchen	Land- kreis	SAAR- LAND
Fläche	2001	qkm	51,66	96,79	108,79	78,08	75,07	110,97	33,64	555,00	2 568,25
Gebäude und Freifläche	2001	qkm	4,98	5,78	9,73	4,09	3,20	7,17	2,53	37,44	301,38
Verkehrsfläche	2001	qkm	2,19	4,42	5,86	2,99	3,66	4,53	1,19	24,83	156,73
Landwirtschaftsfläche	2001	qkm	26,57	42,30	57,25	32,08	46,80	49,75	12,65	267,41	1 146,19
Waldfläche	2001	qkm	16,69	42,26	31,20	36,55	19,46	46,88	15,88	208,93	857,75
Bevölkerung insgesamt	30.6.2000	Anzahl	16 047	16 539	30 958	12 281	6 335	17 206	6 409	105 775	1 069 485
Bevölkerung männlich	30.6.2000	Anzahl	7 752	8 218	14 981	6 000	3 085	8 353	3 141	51 530	518 577
Bevölkerung weiblich	30.6.2000	Anzahl	8 295	8 321	15 977	6 281	3 250	8 853	3 268	54 245	550 908
Bevölkerungsdichte	1999	Anzahl	312	172	284	157	84	155	191	191	417
Ausländeranteil	1999	%	4,9	5,3	5,8	6,1	7,9	5,8	7,8	5,9	8,2
Geborene	1999	Anzahl	114	153	271	112	52	146	54	902	8 941
Gestorbene	1999	Anzahl	195	179	388	137	101	204	54	1 258	12 775
Zuzüge	1999	Anzahl	708	612	1 272	640	381	708	293	4 614	53 244
Fortzüge	1999	Anzahl	760	708	1 289	480	296	624	312	4 469	52 132
Schüler an Grundschulen	2000/01	Anzahl	760	752	1 392	557	283	768	278	4 790	44 742
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	31.3.1999	Anzahl	2 014	3 655	8 482	4 783	1 350	5 768	1 289	27 341	346 846
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	1999	ha	1 279	3 203	4 179	2 396	4 057	3 129	659	18 903	77 157
Ackerland	1999	ha	638	1 157	2 306	1 333	2 391	1 386	274	9 485	39 443
Rinderhalter	1999	Anzahl	21	51	58	51	70	40	18	309	1 080
Rinder	1999	Anzahl	609	3 103	3 230	2 722	3 985	2 386	483	16 518	62 539
Schweinehalter	1999	Anzahl	8	16	20	24	36	7	1	112	329
Schweine	1999	Anzahl	354	361	2 156	1 782	2 878	646	110	8 287	25 838
Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1999	Anzahl	4	5	15	4	2	11	5	46	550
Beschäftigte der Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes	1999	Anzahl	512	562	2 027	.	.	2 987	212	8 609	106 745
Betriebe im Bereich vorbereitende Baustellen, Hoch- und Tiefbau	1999	Anzahl	19	23	26	4	5	12	5	94	814
Beschäftigte im Bereich vorbereitende Baustellen, Hoch- und Tiefbau	1999	Anzahl	247	391	240	24	119	135	45	1 201	11 768
Wohngebäude	1999	Anzahl	5 149	5 165	8 890	3 936	2 037	5 324	2 016	32 517	285 619
Wohnungen	1999	Anzahl	6 735	6 457	12 831	5 164	2 566	6 871	2 628	43 252	482 710
Gästebetten	2000	Anzahl	68	337	276	913	170	153	1 058	2 975	14 797
Ankünfte	2000	Anzahl	1 410	11 590	9 943	36 487	9 916	4 238	28 016	101 600	642 233
Übernachtungen	2000	Anzahl	3 115	24 347	32 345	204 233	18 483	13 597	241 811	537 931	2 143 956
Gewerbeanmeldungen	2000	Anzahl	96	103	220	94	40	93	36	682	8 255
Gewerbeabmeldungen	2000	Anzahl	102	84	189	84	45	91	31	626	7 385
KFZ-Bestand	1.7.2000	Anzahl	11 611	12 945	21 484	8 605	4 977	12 175	4 597	76 418	710 752
Personal <sup>1)</sup>	2000	Anzahl	98	133	307	99	47	144	61	1 140	14 233
Schulden <sup>1)</sup>	1999	1 000 DM	5 866	22 649	41 559	14 880	10 346	21 499	3 311	166 568	2 106 149
Schulden je Einwohner <sup>1)</sup>	1999	DM	363	1 359	1 342	1 224	1 648	1 250	517	1 574	1 964
Ausgaben des Verwaltungshaushalts <sup>1)</sup>	1999	1 000 DM	23 336	28 923	66 296	26 075	12 843	28 269	12 824	220 851	2 701 950
Einnahmen des Verwaltungshaushalts <sup>1)</sup>	1999	1 000 DM	26 263	30 858	61 519	26 319	15 975	29 226	11 831	226 738	2 672 382
Sitzverteilung im Kommunalparlament											
SPD		Anzahl	15	14	14	21	9	16	11	15	25
CDU		Anzahl	18	17	15	24	17	15	15	18	26
Bündnis90/die Grünen		Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Parteien oder politische Vereinigungen		Anzahl	-	2	4	-	1	2	1	-	-

<sup>\*)</sup> Kreissumme einschließlich Kreiselbstverwaltung.



## Politische Struktur

Bei der Kreistagswahl am 13.06.1999, zu der 83 516 Personen wahlberechtigt waren, errang die CDU 47,6 % der Stimmen gegenüber 42,3 % bei der SPD. Da keine weitere Partei den Einzug in den Kreistag schaffte, verfügt die CDU mit 18 Sitzen gegenüber 15 bei der SPD über die absolute Mehrheit der Mandate.

Bei den gleichzeitig durchgeführten Gemeinderatswahlen erreichte die CDU in Beckingen, Losheim am See, Merzig, Perl und Weiskirchen die absolute Mehrheit der Mandate in den Stadt- und Gemeinderäten. In Mettlach erzielte sie die relative Mehrheit der Mandate und in Wadern konnte die SPD die relative Mehrheit der Sitze erzielen.

Zum Sieg der CDU bei der Landtagswahl am 5. September 1999 trug der Kreis Merzig-Wadern wesentlich bei. Die CDU

konnte erstmalig seit vielen Jahren wieder mehr Stimmen für sich gewinnen als die SPD. Sie erzielte mit 49,5 % ein deutlich über dem Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis.

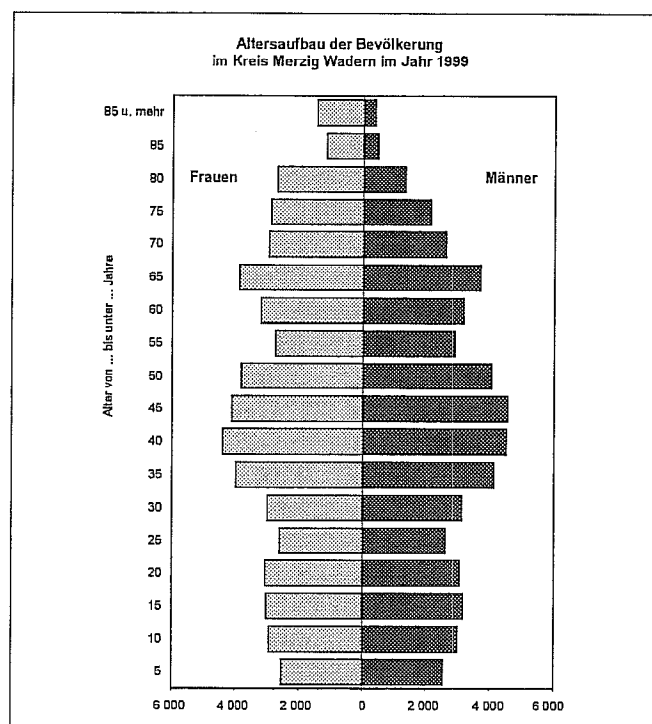
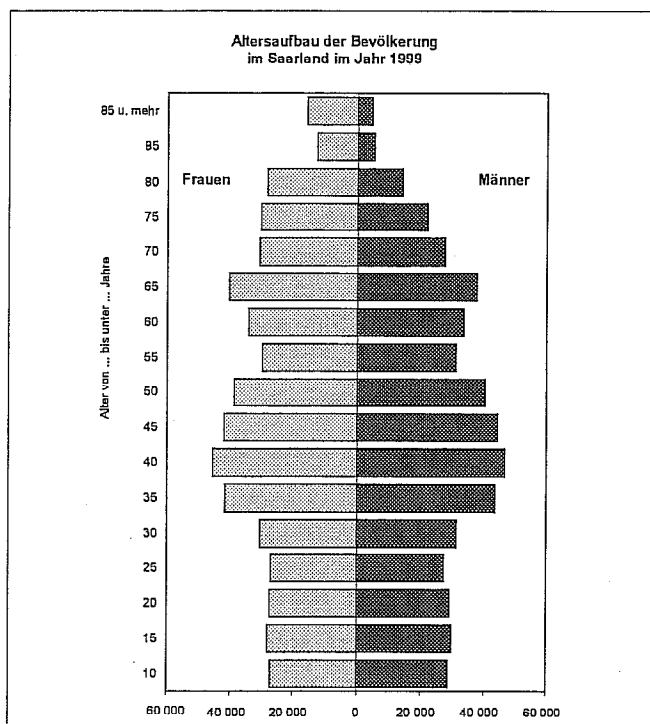
Landrat des Kreises ist seit dem 30.8.1986 Michael Kreisel-meyer, der am 21.1.1996 durch Direktwahl wieder gewählt wurde.

## Bevölkerung

Mit 105 775 Einwohnern (Stand: 30.6.2000) ist der Landkreis Merzig-Wadern vor dem Landkreis St. Wendel der zweitkleinste Kreis im Saarland. Flächenmäßig dagegen ist er mit 555 qkm der größte. Damit weist er mit 191 Einwohnern je qkm die geringste Siedlungsdichte aller Landkreise des Saarlandes auf. Fast ein Zehntel aller Saarländer lebt in diesem Kreis.

## 2. Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Merzig-Wadern

Kreis Gemeinde	Bevölkerung am						
	14.11.1951	6.6.1961	27.5.1970	1.1.1974	25.5.1987	31.12.1995	30.6.2000
Merzig-Wadern	82 063	92 028	101 273	102 414	99 663	105 824	105 775
Beckingen	11 352	13 013	14 637	14 907	15 340	16 297	16 047
Losheim am See	11 188	12 636	14 068	14 391	14 858	16 556	16 539
Merzig	24 900	27 874	30 223	30 443	29 369	31 150	30 958
Mettlach	11 224	12 485	13 182	13 368	11 848	12 041	12 281
Perl	5 776	6 100	6 539	6 540	6 004	6 179	6 335
Wadern	12 892	14 425	16 370	16 465	16 158	17 213	17 206
Weiskirchen	4 731	5 495	6 254	6 300	6 086	6 388	6 409



Die Kreisstadt Merzig beheimatet mit 30 958 Einwohnern fast 30 % der Bevölkerung des Kreises. Am dichtesten besiedelt ist die Gemeinde Beckingen. Hier leben 16 047 Menschen auf 51,66 qkm, also 311 pro qkm.

Die Bevölkerungsentwicklung war seit 1990, gemessen an der Entwicklung der übrigen saarländischen Landkreise, expansiv. 1998 machte sich dann auch hier - wenn auch in abgeschwächter Form - der Bevölkerungsrückgang bemerkbar.

Im Jahre 1999 sind im Landkreis mehr Personen gestorben (1 258) als geboren (902) wurden. Da aber weniger weggezogen (4 469) als zugezogen (4 614) sind, wurde der Bevölkerungsrückgang etwas gebremst.

Die Altersstruktur der Landkreisbevölkerung hebt sich insofern etwas vom Durchschnitt des Landes ab, als der Anteil der unter 21-jährigen an der Gesamtbevölkerung 1999 bei 23 % lag und damit über dem Landesdurchschnitt von 21 %. Auch ist der Anteil der Altersgruppe der über 50-jährigen mit 35,6 % geringer als der Landesdurchschnitt mit 37,0 %.

Knapp 92 % der Kreisbevölkerung ist katholischer Konfession, etwa 6 % sind evangelisch.

### Erwerbstätigkeit

1997 waren im Jahresdurchschnitt 33 900 Personen im Kreis erwerbstätig. Nach Wirtschaftsbereichen gegliedert hatten 1 % aller Erwerbstätigen eine Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft, 39 % im Produzierenden Gewerbe, 21 % im Handel, Gastgewerbe und Verkehr und 39 % im sonstigen Dienstleistungsbereich.

Am 31.3.1999 gingen im Landkreis Merzig-Wadern von allen Erwerbstätigen 27 341 Personen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, davon 14 912 Männer und 12 429 Frauen. Knapp über 6 Prozent der Beschäftigten waren Ausländer; landesweit betrug der Ausländeranteil 9,2 %.

Die Arbeitslosenquote lag im März 2001 im Arbeitsamtsbezirk Saarlouis, zu dem auch der Kreis Merzig-Wadern gehört, bei 8,4 %. Im Land wurde in diesem Monat eine Quote von 9,4 % ermittelt.

### Einkommen

Im Jahre 1995 erzielten die 32 048 Lohn- und Einkommensteuerepflichtigen des Landkreises Einkünfte im Gesamtbetrag von 1 796,063 Mill. DM. 91 % der Steuerpflichtigen des Kreises hatten Einkommen über 100 000 DM; sie hatten einen Anteil von 73,4 % am Gesamtbetrag der Einkünfte. In der Einkommensgrößtenklasse mit der bei weitem höchsten absoluten Häufigkeit (40- bis 50 000 DM) waren 15 % der unbeschränkt Steuerpflichtigen angesiedelt, die 12 % der Einkünfte auf sich vereinten. Gut 0,2 % erzielten Einkünfte von mindestens 500 000 DM, was auch dem Landesdurchschnitt entspricht.

Zum weitaus größten Teil handelte es sich um Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit (86,9 %). Einkünfte aus Gewerbebetrieb machten 6,6 % des Gesamtbetrages der Einkünfte aus.

### Bildungswesen

Zum 1.3.2000 wurden im Kreis Merzig-Wadern 61 Kindertageseinrichtungen unterhalten, in denen 419 Personen für die

Betreuung der Kinder verantwortlich waren. Die 58 Kindergärten im Landkreis wurden von 3 767 Kindergartenkinder besucht. Sie wurden in 173 Gruppen betreut. In den fünf Kinderhorten fanden 180 Kindergartenkinder und in einer Einrichtung für das behinderte Kind 15 Kinder Betreuung. 18 der 63 Kindergärten und -horte befanden sich in öffentlicher Trägerschaft.

Im Schuljahr 2000/01 gab es im Kreis 52 allgemein bildende Schulen mit 11 991 Schülern, die von 681 hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräften unterrichtet wurden. Hiervon kamen an den 34 Grund- und Hauptschulen insgesamt 4 893 Schüler in 242 Klassen ihrer Schulpflicht nach. 230 Kinder, die wegen ihrer Behinderung in anderen Schularten nicht oder nicht ausreichend gefördert werden können, werden im Landkreis Merzig-Wadern an vier Schulen für Behinderte in 24 Klassen unterrichtet. Dort sind 58 hauptamtliche und hauptberufliche Lehrpersonen tätig.

Als weitere allgemein bildende Schulen befinden sich im Kreisgebiet drei Sekundarschulen, eine Realschule, fünf Erweiterte Realschulen, zwei Gesamtschulen und drei Gymnasien. Mit Beginn des Schuljahres 2000/01 wurden an den Sekundarschulen 316 Schüler angemeldet, an der Realschule - diese Schulform läuft im Saarland aus - noch 284 Schüler, an den Erweiterten Realschulen 2 019 Schüler, an den Gesamtschulen 1 401 Schüler und an den Gymnasien 2 716.

An den Standorten Merzig und Wadern werden an fünf Berufsschulen 1 208 Schülerinnen und Schüler, die in der Regel einen Beruf im dualen Ausbildungssystem erlernen, unterrichtet. In vier Klassen des Berufsgrundbildungsjahres bzw. Berufsvorbereitungsjahres werden 76 Schüler auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet.

An zwei Handelsschulen und den beiden höheren Handelsschulen wurden 235 bzw. 217 Schüler im September 2000 ausgebildet. Die Möglichkeit eine der drei Fachoberschulen des Kreises Merzig zu besuchen nutzten 410 Schüler. Zwei Berufsgrundschulen mit drei Klassen werden von 67 jungen Leuten besucht, die dort entweder ihre Berufsschulpflicht erfüllen oder sich auf eine Ausbildung im Bereich Hauswirtschaft bzw. Kinderpflege vorbereiten. Weiterhin werden in drei Berufsfachschulen in zehn Klassen 202 Jugendliche unterrichtet.

Diese Angebote schulischer Ausbildung werden durch drei Schulen des Gesundheitswesens in Merzig, die 120 Schüler besuchten, ergänzt.

### **Gesundheitswesen**

Der stationären Behandlung dienten Ende 1999 im Kreis insgesamt vier Krankenhäuser mit 594 Betten. Sie verbuchten 185 268 Pflagetage. Zur Betreuung der Patienten standen 84 Ärzte und 709 Beschäftigte als nicht ärztliches Pflegepersonal zur Verfügung.

Zur Vorsorge und Rehabilitation fanden sich im Kreis vier Einrichtungen mit 1 143 Betten. Diese wurden für 322 184 Pflage-

tage genutzt. Betreut wurden die Patienten von 40 Ärzten und 485 Beschäftigten aus dem nicht ärztlichen Bereich.

### **Jugendhilfe und Altenpflege**

Als weitere Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sind im Kreisgebiet vor allem ca. 30 Jugendzentren bzw. Freizeitheime zu nennen. In der neu renovierten Jugendherberge in Dreisbach stehen darüber hinaus etwa 140 Plätze und in Weiskirchen etwa 130 bereit. Die Ausgaben für die Jugendhilfe beliefen sich 1999 im Kreis auf 31,7 Mio. DM, davon wurden 20,2 Mio. DM vom Kreisjugendamt und 11,5 Mio. DM von den kreisangehörigen Gemeinden ohne eigenes Jugendamt aufgebracht.

### **Sozialhilfe**

Im Jahr 1999 wurden im Kreis Merzig-Wadern 2 743 Sozialhilfeempfänger in 1 400 Bedarfsgemeinschaften gezählt. 1 671 von ihnen waren Frauen und 336 Nichtdeutsche. Die Ausgaben an Leistungsberechtigte beliefen sich auf 23,8 Mio. DM. Hiervon wurden bis auf 27 060 DM, die durch den überörtlichen Träger der Sozialhilfe gezahlt wurden, 99,9 % von örtlichen Trägern aufgewendet. 22,2 Mio. DM waren Ausgaben außerhalb von Einrichtungen, überwiegend für die Hilfe zum Lebensunterhalt.

Ausgaben an Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz wurden im Kreis insgesamt 4,8 Mio. DM, wobei 72 % auf den örtlichen Träger entfielen, getätigt.

Zum Jahresende wurden noch 406 Asylbewerber gezählt. Wohngeld wurde 1999 im Kreis an 2 475 Personen gezahlt.

### **Wohnungsversorgung**

Ende 1999 standen im Kreisgebiet 32 517 Wohngebäude mit 44 125 Wohnungen und einer Wohnfläche von insgesamt 4,8 Mio. qm zur Verfügung, das bedeutet eine Relation von 2,4 Einwohner je Wohnung. Dieser Wert liegt über dem Landesdurchschnitt von 2,2 Einwohner je Wohnung. Im Jahr 1998 wurden 451 neue Wohngebäude mit 759 Wohnungen errichtet.

### **Verkehr**

Der Kreis wird zum einen durch zwei größere Wasserstraßen, die Mosel und die Saar, erschlossen. Zum anderen durchquert die A8 den Kreis in Nord-Süd und Ost-West-Richtung und ermöglicht die Verbindung zur Landeshauptstadt Saarbrücken und nach Luxemburg. Eine Eisenbahntrasse stellt die Verbindung nach Saarbrücken und Trier her.

Dem mittlerweile dominierenden Kraftfahrzeugverkehr waren Anfang 2001 insgesamt 21,8 km (Saarland: 235,7 km) Bundesautobahnen gewidmet und 71,6 km (Saarland: 347,5 km) Bundesstraßen.



Am 1. Juli 2000 waren im Kreis 63 312 Personenwagen und Kombis, 2 920 Lastkraftwagen, 3 639 Zugmaschinen und 5 555 Motorräder angemeldet. Damit kamen auf 1 000 Einwohner 728 Pkw (Landesdurchschnitt: 663).

52 800 Tonnen Güter wurden im Jahr 2000 im Moselhafen Perl-Besch umgeschlagen, darunter waren 38 % Steinkohle und -briketts und 34 % Baukonstruktionen (Metall) und EBM-Waren. 60 % des Güterumschlags entfiel auf den Versand.

Im zweiten Hafen des Kreises, in Merzig, wurden 52 900 Tonnen Güter umgeschlagen. Dies waren zu 84 % Steine und Erden, 86 % der Güter wurden empfangen.

### **Sozialprodukt**

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte lag 1995 im Kreis bei 23 371 DM je Einwohner und damit 1 663 DM unter dem Landesdurchschnitt. Mit diesem Betrag erzielte der Landkreis den niedrigsten Pro-Kopf-Wert aller Kreise des Saarlandes.

Die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen betrug 1996 im Landkreis Merzig-Wadern 3 043 Mio. DM, dies waren 7,5 % der gesamten Bruttowertschöpfung des Landes, die bei 40 729 Mio. DM lag. Auf die Dienstleistungsbereiche entfielen hiervon im Kreis 64 %. Die wachsende Bedeutung des tertiären Sektors wird auch im Kreisgebiet durch einen längerfristig steigenden Anteil der Dienstleistungen an der gesamten Bruttowertschöpfung sichtbar - ein Trend, der sich durch einen Dienstleistungsanteil von 53 % im Jahr 1986 bis zu 64 % 1996 belegen lässt. Dabei haben sich insbesondere die Dienstleistungsunternehmen außerhalb von Handel und Verkehr sowie von staatlichen und privaten Haushalten von 480 Mio. DM 1986 auf 1 017 Mio. DM im Jahr 1996 sehr stark entwickelt.

Im Kreis Merzig-Wadern lag 1996 die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen je Einwohner bei 28 752 DM, im Landesdurchschnitt dagegen bei 37 591 DM.

### **Landwirtschaft**

Der Landkreis Merzig-Wadern wird auch als "grüner" Landkreis charakterisiert, insbesondere, da fast 38 % seiner Fläche aus Wald bestehen und fast 49 % landwirtschaftlich genutzt werden. Damit finden sich hier die größten Wald- und auch landwirtschaftlichen Flächen aller Kreise des Landes. Auf der Gauhöhe breitet sich die "Kornkammer" des Saarlandes aus. In Perl, im Dreiländereck, im Tal der Obermosel, wächst an den Berghängen auf 121 ha der saarländische Wein, der zu zwei Drittel von saarländischen und zu je einem Sechstel von luxemburgischen und rheinland-pfälzischen Winzern angebaut wird. Die Hauptrebsorte ist der Elbling mit einem Anteil von 53 %. Streuobstwiesen prägen das Landschaftsbild der unteren Saar und haben der Gegend die Bezeichnung "Merziger Äppelkisch" eingebracht.

Auch im Landkreis Merzig-Wadern gibt es - wie generell im Saarland zu beobachten ist - immer weniger landwirtschaftliche Betriebe, insbesondere solche von geringer und mittlerer Größe. Gegenüber 1974, als die Zahl der Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) noch 2 206 betrug, waren es 1999 nur noch 564 Betriebe mit zwei und mehr ha LF. Sie bewirtschafteten 18 901 ha LF. Allein 49 Betriebe bestellten 7 206 ha, damit entfallen 38 % der Fläche auf 9 % der Betriebe.

Gut 62 % des Ackerlandes wurden 1999 vom Getreideanbau beansprucht. Weizen sowie Sommergerste wurden mit 1 280 ha bzw. 1 907 ha bevorzugt angebaut.

Im Jahr 1974 gab es 1 357 Rinderhalter, im Dezember 1999 waren es noch 309, also nur noch 23 %. Der Rinderbestand lag am 3. Mai 1999 bei 16 518 Tieren, darunter 4 124 Milchkühe; er ist damit um 1 840 Rinder bzw. 2 394 Milchkühe geringer als 1974. Die Zahl der Schweine wurde von 17 225 im Jahr 1974 auf 8 287 in 1999 relativ stark reduziert. Schweinehalter gab es noch 112 gegenüber 1 490 vor 25 Jahren. Die Vergleichbarkeit wird jedoch durch die unterschiedlichen Erfassungsgrenzen beeinträchtigt, die ab 1999 deutlich heraufgesetzt wurden.

### **Industrie und Handwerk**

Der im Jahr 2000 ermittelte Industrialisierungsgrad, auch Industriedichte genannt, gemessen an der Zahl der Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner, lag mit 82 deutlich unter dem Durchschnitt aller Landkreise (99). Die 42 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (ohne Handwerksbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten) des Kreises beschäftigten im Jahr 2000 insgesamt 8 636 Personen und erwirtschafteten einen Umsatz von 1 732 Mio. DM. Die Industriebetriebe zahlten 474,5 Mio. DM an Löhnen und Gehältern, was 54 939 DM je Beschäftigtem entspricht. Hierfür wurden von ihnen 9,3 Mio. Stunden geleistet.

### **Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe**

Im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau (dem so genannten Bauhauptgewerbe) waren im Kreis im Juni 2000 in 88 Betrieben 1 191 Personen beschäftigt. Die Beschäftigten dieses Bereiches erzielten bei 124 000 Stunden einen Gesamtumsatz in diesem Monat von 16,7 Mio. DM.

Im Bereich Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe (dem so genannten Ausbaugewerbe mit 10 und mehr Beschäftigten) fanden im Kreis im Juni 2000 in 39 von 318 Betrieben im Saarland 883 Personen (6 529) eine Beschäftigung. Sie leisteten im zweiten Quartal 2000 rund 300 000 Stunden und erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von rund 30 Mio. DM.

### **Handel**

Im Handel gab es zum Zeitpunkt der letzten Totalerhebung im Jahr 1993 im Kreis Merzig-Wadern 98 Arbeitsstätten im Be-

reich des so genannten KT-Handels (Kraftfahrzeuge, Tankstellen), 162 Betriebe im Großhandel und der Handelsvermittlung und 714 im Einzelhandel, darunter 653 Ladengeschäfte. In diesen Arbeitsstätten des Handels waren zum Zeitpunkt der Zählung, am 30.4.1993, rund 5 720 Personen - darunter zwei Drittel im Einzelhandel - beschäftigt.

### Gewerbeanzeigen

682 Gewerbe (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) kamen im Jahr 2000 im Kreis Merzig-Wadern zur Anmeldung. Es erfolgten 128 Ummeldungen und 626 Abmeldungen. Damit hat sich die Zahl der Gewerbe gegenüber 1999 um 120 verringert.

### Fremdenverkehr

Besondere Anziehungspunkte für den Fremdenverkehr bilden die Saarschleife und die Weinanbaugebiete der Mosel, die weiten Wald- und Höhengebiete des Hunsrücks, die Kureinrichtungen und nicht zuletzt Museen und Konzertveranstaltungen. Der Kreis ist überwiegend dem Fremdenverkehrsgebiet Saar-Hunsrück zugeordnet. Die Orte Weiskirchen und Mettlach sind gemessen an den Übernachtungen im Jahr 2000 die bedeutendsten Fremdenverkehrsgemeinden des Kreises und hinter Saarbrücken ist Weiskirchen die bedeutendste des Landes. In beiden Orten ist eine Kurklinik angesiedelt. Im Jahr 2000 waren im Kreis in 63 Betrieben 2 975 Fremdenbetten von 14 797 im Saarland insgesamt verfügbar. Mit 1 407 Betten bot die Hotellerie 47 % davon an. Vorsorge und Reha-Kliniken hielten 1 083 Betten (36 %) vor. Im Jahr 2000 wurden aus dem Landkreis Merzig-Wadern insgesamt 101 600 Ankünfte (+ 3,2 % gegenüber 1999) mit 537 931 Übernachtungen (+ 8,3 %) gemeldet. 9 281 Ankünfte mit 29 634 Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste. Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste lag mit 5,3 Tagen über dem Durchschnitt der saarländischen Kreise (3,3 Tage), wobei sich in erster Linie die lange Verweildauer der Kurgäste in den Sanatorien und Kuranstalten auswirkt.

### Öffentliche Finanzen

Gemeinden und Landkreisverwaltung im Kreis Merzig-Wadern tätigten im Jahr 2000 zusammen bereinigte Ausgaben (ohne Schuldentilgung) in Höhe von 264 Mio. DM, denen ent-

sprechende Einnahmen von nur 250 Mio. DM gegenüberstanden. Wie die Mehrheit der saarländischen Kommunen schlossen deshalb auch sechs der sieben Gemeinden im Kreis Merzig-Wadern das Jahr 2000 mit einem Finanzierungsdefizit ab, lediglich Mettlach und der Kreis selbst erzielten einen Überschuss. Pro Einwohner verausgabten die Gebietskörperschaften im Kreis Merzig-Wadern 2 498 DM, sie liegen damit zwar deutlich unter dem Landesdurchschnitt (2 815 DM), aber vor den Kreisen Saarlouis (2 467 DM) und St. Wendel (2 427 DM). Gleiches gilt für die Einnahmeseite mit 2 366 DM je Einwohner.

Allerdings ergeben sich für die Kommunen im Kreis Merzig-Wadern die geringsten Pro-Kopf-Steuereinnahmen - 903 DM gegenüber 1 120 DM im Landesschnitt -, was aus dem Zusammentreffen von unterdurchschnittlicher Wirtschafts- und Steuerkraft mit niedrigen Realsteuerhebesätzen herrührt. So liegt der gewogene Durchschnittshebesatz für die Gewerbesteuer im Kreis Merzig-Wadern bei 378 %, während es im Landesmittel 425 % sind.

Die zur Erfüllung der kommunalen Aufgaben aufgewendeten finanziellen Mittel (unmittelbare Ausgaben) beliefen sich 1998 auf 341,1 Mio. DM bzw. 3 216 DM je Einwohner. Hierbei ergaben sich Schwerpunkte bei den Aufgabenbereichen soziale Sicherung (68,4 Mio. DM), Bau- und Verkehrswesen (33,2 Mio. DM) und Schulen und vorschulische Bildung (22,9 Mio. DM). Die Ausgabenstruktur entsprach damit im Wesentlichen der landesdurchschnittlichen; lediglich für den Sozialbereich lag der Ausgabenanteil mit einem Fünftel im Kreis Merzig-Wadern deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 24 %. Die kommunalen Gebietskörperschaften des Landkreises Merzig-Wadern hatten Ende 2000 längerfristige Schulden in Höhe von 166 Mio. DM; hinzu kommen Kassenkredite in Höhe von 44 Mio. DM. Insgesamt entspricht dies einer Pro-Kopf-Verschuldung von 2 080 DM bei einem Landesdurchschnittswert von 2 890 DM.

### Hinweis

Weitere tiefgegliederte Daten über den Landkreis Merzig-Wadern und seine Städte und Gemeinden erhalten Sie in den Fachreferaten des Amtes bzw. sind in der Datenbank SAPLIS gespeichert. Den Datenbestandskatalog mit der Beschreibung der gespeicherten Merkmale sowie statistische Grundzahlen finden Sie im Internet unter [www.statistik.saarland.de](http://www.statistik.saarland.de).

## Bildung

Gottfried Backes

### Lehrernachwuchs am 1. März 2001

#### Vorbemerkung

Die Ausbildung des Lehrernachwuchses erfolgt im Saarland für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen an zwei staatlichen Studienseminaren in Saarbrücken und Neunkirchen, für das Lehramt an beruflichen Schulen an zwei Landesstudienseminaren, und zwar einem für Studienreferendare und -referendarinnen im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich in Saarlouis und einem für solche im technisch-gewerblichen und sozialpflegerischen Bereich in Neunkirchen. Die Ausbildung für Realschul- und Gesamtschulanwärter/-innen und für das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen erfolgt an je einem staatlichen Studienseminar in Saarbrücken-Dudweiler.

Das Statistische Landesamt führt jährlich zum Stichtag 1. März gemäß § 20 d der Neufassung des Schulordnungsgesetzes vom 21.8.1996 (Amtsblatt des Saarlandes Nr. 37 vom 26.8.1996, S. 855) eine Erhebung der o.a. Studienseminare durch.

#### Ergebnisse

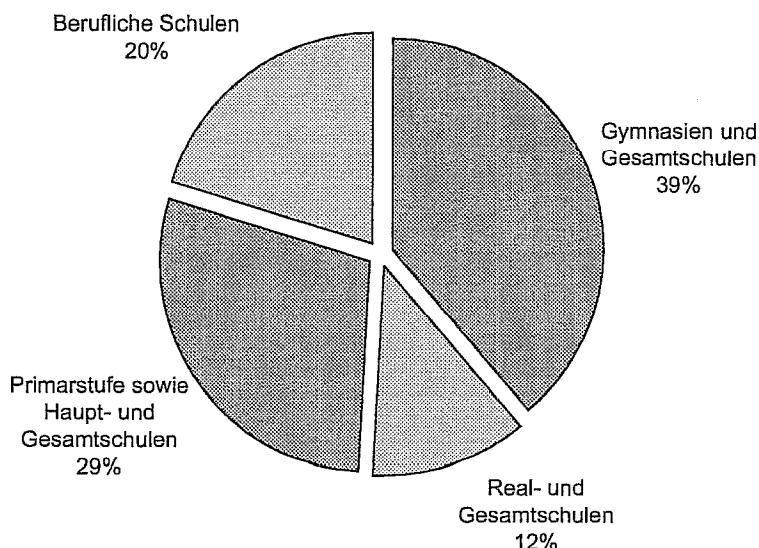
##### Zwei Drittel aller Lehramtsanwärter sind Frauen

An den sechs saarländischen Studienseminaren wurden in diesem Frühjahr insgesamt 585 Lehramtsanwärter und -anwärterinnen registriert. Es handelt sich dabei um 382 Frauen (65,3 %) und 203 Männer. Gegenüber 2000 hat sich die Zahl der Anwärter und Anwärterinnen um 31 oder 5,6 % erhöht. Gegenüber 1992, als mit 290 Teilnehmern der tiefste Stand in den 90er Jahren erreicht wurde, hat sich die Zahl somit mehr als verdoppelt.

Derzeit bereiten sich 228 Personen auf das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen vor. 169 Anwärter streben das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen an. 70 haben sich für die Realschul- oder Gesamtschule und mit 118 fast doppelt so viele wie im Vorjahr (60) für die beruflichen Schulen entschieden.

In der Zeit vom 2. März 2000 bis zum 1. März 2001 haben 235 Absolventinnen und Absolventen erfolgreich die zweite

Lehramtsanwärter nach Schulformen im Saarland 2001



# BEITRÄGE

## 1. Teilnehmer/-innen an

Studienseminare für das Lehramt an	Teilnehmer/-innen		
	insgesamt	männlich	weiblich
Primarstufe, Haupt- und Gesamtschulen	169	21	148
Real- und Gesamtschulen	70	19	51
Gymnasien und Gesamtschulen	228	89	139
Berufliche Schulen	118	74	44
davon:			
technisch-gewerblicher und sozialpflegerischer Bereich	48	37	11
kaufmännisch-wirtschaftlicher Bereich	70	37	33
<b>INSGESAMT</b>	<b>585</b>	<b>203</b>	<b>382</b>
Dagegen 2000	554	181	373

## 2. Lehramtsanwärter/-innen und erfolgreich

Jahr	insgesamt		Davon: Lehramtsanwärter/-innen und bestandene											
	Teilnehmer/-innen	Absolventen/-innen	Gymnasien						beruflichen Schulen					
			Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen			Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen		
			zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich
1980 <sup>1)</sup>	487	299	225	140	85	151	93	58	156	109	47	70	50	20
1990	326	184	192	91	101	115	51	64	25	13	12	20	14	6
1998	437	135	168	72	96	88	28	60	44	23	21	14	10	4
1999	478	216	204	86	118	65	33	32	40	20	20	25	15	10
2000	554	198	238	106	132	89	34	55	60	32	28	17	8	9
2001	585	235	228	89	139	101	48	53	118	74	44	21	10	11

1) Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Februar des Vorjahres bis zum 31. Januar des angegebenen Jahres.

## 3. Teilnehmer/-innen (Fälle) mit erfolgreich abgelegter Prüfung

Lehrbefähigung im Fach	Erfolgreich abgelegte Prüfungen für das Lehramt an								
	Primarstufe, Haupt-/Gesamtschulen			Real-/Gesamtschulen			Gymnasien/Gesamtschulen		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Biologie	1	-	1	15	3	12	13	7	6
Chemie	-	-	-	3	-	3	10	7	3
Deutsch, Germanistik	29	2	27	15	4	11	22	3	19
Didaktik der Primarstufe	86	7	79	-	-	-	-	-	-
Englisch	-	-	-	8	2	6	19	8	11
Erdkunde	5	-	5	5	1	4	10	3	7
Französisch	8	1	7	6	1	5	15	4	11
Geschichte	-	-	-	2	1	1	11	6	5
Griechisch	-	-	-	-	-	-	2	1	1
Kunst	2	1	1	2	1	1	1	-	1
Latein	-	-	-	-	-	-	5	3	2
Mathematik	4	-	4	6	3	3	27	18	9
Musik	7	1	6	-	-	-	8	6	2
Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Physik	-	-	-	1	1	-	15	12	3
Religion, evangelisch	6	1	5	5	1	4	4	1	3
Religion, katholisch	13	1	12	5	-	5	8	3	5
Sozialkunde, Politik	2	1	1	8	-	8	16	9	7
Spanisch, Italienisch	-	-	-	-	-	-	7	-	7
Sport	15	2	13	9	6	3	10	6	4
Textiles Gestalten/Werken	2	1	1	2	1	1	-	-	-
<b>INSGESAMT</b>	<b>180</b>	<b>18</b>	<b>162</b>	<b>92</b>	<b>25</b>	<b>67</b>	<b>203</b>	<b>97</b>	<b>106</b>

\*) Mehrfachzählung möglich.

## Studienseminaren 2001

Davon im							
1. Ausbildungsjahr				2. Ausbildungsjahr			
1. Halbjahr		2. Halbjahr		3. Halbjahr		4. Halbjahr	
zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich	zusammen	weiblich
29	24	57	47	26	22	57	55
15	14	20	16	17	11	18	10
54	34	44	30	44	21	86	54
41	16	38	11	14	7	25	10
13	3	17	3	4	1	14	4
28	13	21	8	10	6	11	6
<b>139</b>	<b>88</b>	<b>159</b>	<b>104</b>	<b>101</b>	<b>61</b>	<b>186</b>	<b>129</b>
99	59	188	129	116	76	151	109

## abgelegte Prüfungen 1980 bis 2001

Prüfungen für das Lehramt an

Real-/Gesamtschulen						Primarstufe, Haupt-/Gesamtschulen					
Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen			Teilnehmer/-innen			Absolventen/-innen		
zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich	zu-sammen	männlich	weiblich
106	31	75	78	34	44	-	-	-	-	-	-
44	11	33	26	4	22	65	13	52	23	5	18
74	16	58	14	7	7	151	22	129	19	2	17
78	19	59	38	9	29	156	23	133	88	9	79
79	26	53	32	7	25	177	17	160	60	12	48
70	19	51	44	12	32	169	21	148	90	9	81

## im Jahre 2000/2001 nach fächerspezifischer Lehrbefähigung\*)

Lehrbefähigung im Fach	Erfolgreich abgelegte Prüfungen für das Lehramt an			
	beruflichen Schulen			
	insgesamt		männlich	weiblich
	absolut	%		
Anglistik	4	10	2	2
Bau-, Holztechnik	1	2	-	1
Biologie	2	5	1	1
Chemietechnik, Pharmazie	-	-	-	-
Datenverarbeitung	1	2	-	1
Energie- und Elektrotechnik	-	-	-	-
Englisch	-	-	-	-
Erziehungswissenschaft und Psychologie	-	-	-	-
Französisch	-	-	-	-
Geographie	-	-	-	-
Germanistik, Deutsch	2	5	1	1
Gesundheitsdienst, Körperpflege, Kosmetik	-	-	-	-
Graphische Technik, Druck und dgl.	-	-	-	-
Hauswirtschaft	2	5	-	2
Kaufmännische Fachrichtung	-	-	-	-
Kfz-Technik	-	-	-	-
Mathematik und Statistik	-	-	-	-
Metalltechnik, Maschinenbau	6	14	5	1
Nachrichten-, Radio-, Fernsehtechnik	-	-	-	-
Nahrungsgewerbe	-	-	-	-
Physik	-	-	-	-
Politik, Sozial- und Staatslehre	10	24	7	3
Sozialkunde, Geschichte, Erdkunde	2	5	-	2
Spanisch	1	2	-	1
Sport	-	-	-	-
Textil, Bekleidung	-	-	-	-
Theologie	-	-	-	-
Wirtschaftswissenschaften	11	26	4	7
<b>INSGESAMT</b>	<b>42</b>	<b>100</b>	<b>20</b>	<b>22</b>

Staatsprüfung abgelegt. Gut drei Viertel (75,3 %) waren Frauen. Bis zum nächsten Erhebungstermin am 1. März 2002 werden voraussichtlich 287 (darunter 190 weibliche) Lehramtsanwärter ihr zweites Staatsexamen ablegen, und zwar 83 für das Lehramt der Primarstufe sowie an Haupt- und Gesamtschulen, 130 für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, 35 für das Realschul- und Gesamtschullehramt und 39 für das Lehramt an beruflichen Schulen.

Das staatliche Studienseminar für das **Lehramt der Primarstufe sowie für das Lehramt an Haupt- und Gesamtschulen** zählte am 1. März 2001 insgesamt 21 Teilnehmer und 148 Teilnehmerinnen. Seit der Vorjahreserhebung haben 81 Kandidatinnen und neun Kandidaten die Prüfung mit Erfolg abgelegt. Dabei wurde in 86 Fällen als Lehrfach Didaktik der Primarstufe gewählt, gefolgt von Deutsch mit 29 und Sport mit 15 Fällen. Die Teilnehmer/-innen werden von 67 Lehrpersonen, darunter zehn hauptamtlichen Kräften, unterrichtet.

Am staatlichen Studienseminar für das **Lehramt an Real- und Gesamtschulen** wurden am Erhebungsstichtag insgesamt 51 Teilnehmerinnen und 19 Teilnehmer registriert. In diesem Ausbildungsjahr werden voraussichtlich 45 Absolventinnen und Absolventen den Vorbereitungsdienst mit der zweiten Prüfung abschließen. Für die 44 Realschul- und Gesamtschullehrerinnen und -lehrer, die im letzten Jahr die zweite Staatsprüfung bestanden haben, waren Deutsch und Biologie mit jeweils 15 Fällen, Sport mit neun sowie Englisch und Sozialkunde mit je acht Fällen die gefragtesten Fächer. Die Seminaristen/-innen werden zur Zeit von zwei haupt- und vier nebenamtlichen Lehrkräften ausgebildet.

Die zwei staatlichen Studienseminare für das **Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen** wurden am 1. März dieses Jahres von insgesamt 139 Referendarinnen und 89 Referendaren besucht. Im ersten Halbjahr ihrer Ausbildung stehen zu diesem Zeitpunkt 54 Seminarbesucherinnen und -besucher; 130 Personen werden demgegenüber voraussichtlich in diesem Jahr ihr zweites Staatsexamen ablegen und ihre Ausbildung abschließen. Bei den 48 Absolventen und 53 Absolventinnen des vergangenen Jahres überwogen folgende Lehrfächer: Mathematik mit 27, Deutsch mit 22 und Sozialkunde mit 17 Fällen. Um die Ausbildung der Studienreferendare/-innen an Gymnasien und Gesamtschulen bemühen sich insgesamt 65 Lehrkräfte, davon zwei haupt- und 63 nebenamtlich.

Für die Ausbildung zum **Lehramt an beruflichen Schulen** stehen im Saarland zwei Landesstudienseminare zur Verfügung. Dort befanden sich am 1. März dieses Jahres 118 Seminar Teilnehmerinnen und -teilnehmer im Vorbereitungsdienst, 48 als Studienreferendarinnen und -referendare im technisch-gewerblichen und sozialpflegerischen Bereich und 70 im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich. Im letzten Jahr haben elf Seminaristinnen und Seminaristen ihre Prüfung erfolgreich abgelegt, darunter sieben Frauen. Elf Absolventinnen und Absolventen entschieden sich für die Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften, zehn für Politik und vier für Anglistik. Der Rest verteilte sich auf die übrigen Fächer. Insgesamt sind 40 Lehrkräfte für die Ausbildung zum Lehramt an beruflichen Schulen eingesetzt, darunter zwei hauptamtlich.

## Bautätigkeitsstatistik

Reiner Haßler

### Bautätigkeit im Saarland

- Eine Darstellung der Entwicklung am Wohnungsmarkt seit 1991 -

#### 1. Einleitung

Die eigenen vier Wände zählen nach wie vor für die meisten Menschen zu den erstrebenswertesten Dingen im Leben. Dieser Wunsch steht in der persönlichen Präferenzskala der saarländischen Bevölkerung beachtlich weit oben. So lag die Eigentümerquote im Saarland nach den Ergebnissen einer Erhebung aus dem Jahr 1998 mit 58,1 % bundesweit an der Spitze (Schaubild 1). Im Durchschnitt aller Bundesländer lag die Quote lediglich bei 40,9 %. Auch in der jüngsten Rentenreformdiskussion wird die Bedeutung von Wohneigentum für die Altersvorsorge hervor gehoben.

Der Erwerb der eigenen Immobilie ist von den unterschiedlichsten Beweggründen abhängig. Neben der persönlichen Unabhängigkeit spielen ökonomische Rahmenbedingungen eine maßgebliche Rolle. Bauland- und Baustoffpreise, Finanzierungskosten und die je nach Konjunktur und Bedarfslage variierenden staatlichen Förderprogramme sind entscheidende "Bausteine" auf dem Wohnungsmarkt.

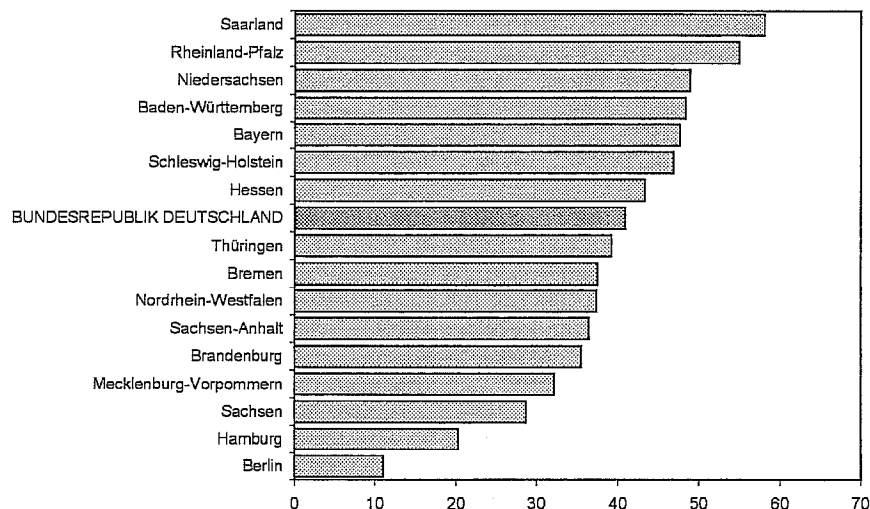
Im Folgenden soll anhand der Bautätigkeit der letzten Jahre die Entwicklung am Wohnungsmarkt dokumentiert werden.

#### 2. Methodische Hinweise

Die Statistiken der Bautätigkeit basieren auf dem Gesetz über die Statistik der Bautätigkeit im Hochbau und die Fortschreibung des Wohnungsbestandes (Hochbaustatistikgesetz - HbauStatG) vom 5. Mai 1998 (BGBl. I S. 869) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz - BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565). Sie bestehen im Hochbau aus Baugenehmigungen, Baufertigstellungen, Bauüberhang und Bauabgang. Sie beinhalten genehmigungs- oder zustimmungspflichtige Bauvorhaben, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird. Zur Durchführung der Statistik ist es erforderlich, dass für jedes neu zu errichtende Gebäude und für jede Baumaßnahme an einem bereits bestehenden Gebäude ein gesonderter Erhebungsvordruck angelegt wird. So sind z. B. für ein Bauvorhaben mit mehreren Gebäuden - auch bei völliger Gleichartigkeit - getrennte Erhebungsvordrucke auszufüllen. Neben dem Bauherren sind die mit der Baubetreuung Beauftragten, die Bauaufsichtsbehörden und für die Angaben zu städtebaulichen Merkmalen, Bauüberhang und Bauabgang

Schaubild 1

Wohneigentümerquoten<sup>\*)</sup> nach Ländern in Prozent



<sup>\*)</sup> Hochgerechnete Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung 1998

auch die Gemeinden zur Auskunft verpflichtet. Die Statistik erfasst die Bauvorhaben erstmals ab dem Zeitpunkt der von den Bauämtern erteilten Baugenehmigungen und begleitet das Projekt bis zu seiner Fertigstellung. Sind Bauvorhaben am Ende eines Jahres nicht abgeschlossen, wird der Bauzustand durch die Bauüberhangsstatistik festgestellt. Letztendlich wird der Abriss durch die Bauabgangsstatistik dokumentiert.

## 3. Entwicklung der Genehmigungen im Wohnbau

Gemäß der überwiegenden Nutzungsart wird nach Wohngebäuden (Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser) und nach Nichtwohngebäuden (Büro-, Anstaltsgebäuden usw.), die ebenfalls Wohnungen enthalten können, unterschieden.

In den Jahren 1991 bis 2000 sind im Saarland insgesamt Baugenehmigungen für 20 869 Wohngebäude und 50 549

punkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukosten festmachen. In den 10 Jahren des Betrachtungshorizontes ist insgesamt eine Summe von nominal über 10 Mrd. DM in Ansatz gebracht worden.

Die Entwicklung am Wohnungsmarkt verläuft - auch bei politischer Einflussnahme über Förderprogramme - keinesfalls kontinuierlich. Vielmehr schwankt die Zahl der genehmigten neu zu errichtenden Wohngebäude zwischen 2 424 in 1994 und 1 633 im Jahr 2000. Die Zahl der Wohnungsgenehmigung variierte noch deutlicher mit Ausschlägen zwischen 7 250 (1994) und 3 078 im Jahr 2000.

Der bisherige Höchststand an Genehmigungen für Mehrfamilienhäuser, d. h. Häuser mit mindestens 3 Wohnungen, war im Jahr 1994 mit 481 erreicht. Danach sank die Nachfrage stetig bis auf 106 erteilte Genehmigungen im Jahr 2000 ab. Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern, die zur Zeit mit einer staat-

**Tabelle 1: Baugenehmigungen im Wohnbau 1991 bis 2000**

Merkmal	Maßeinheit	1991 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>1)</sup>	1994 <sup>1)</sup>	1995 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>1)</sup>	1999 <sup>1)</sup>	2000 <sup>1)</sup>
<b>Wohngebäude insgesamt</b>	Anzahl	<b>1 888</b>	<b>2 038</b>	<b>2 347</b>	<b>2 424</b>	<b>1 983</b>	<b>2 212</b>	<b>2 146</b>	<b>2 219</b>	<b>1 979</b>	<b>1 633</b>
davon:											
Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	1 723	1 843	1 980	1 943	1 557	1 881	1 891	1 986	1 812	1 526
Mehrfamilienhäuser	Anzahl	165	195	367	481	426	331	255	233	167	106
Wohnungen insgesamt <sup>2)</sup>	Anzahl	4 129	4 656	6 504	7 250	6 127	5 326	4 777	4 743	3 959	3 078
Bruttowohnfläche insgesamt <sup>3)</sup>	1 000 m <sup>2</sup>	349	399	530	579	488	458	421	435	368	306
Bruttowohnfläche je Wohnung <sup>3)</sup>	m <sup>2</sup>	102	100	89	91	92	103	107	111	113	114
Veranschlagte reine Baukosten insgesamt <sup>3)</sup>	Mio. DM	719,7	846,2	1 178,2	1 281,9	1 151,5	1 112,5	1 019,3	1 054,1	895,2	779,9
Veranschlagte Baukosten je m <sup>2</sup> Wohnfläche <sup>3)</sup>	DM	2 063	2 123	2 223	2 214	2 359	2 430	2 420	2 422	2 436	2 548

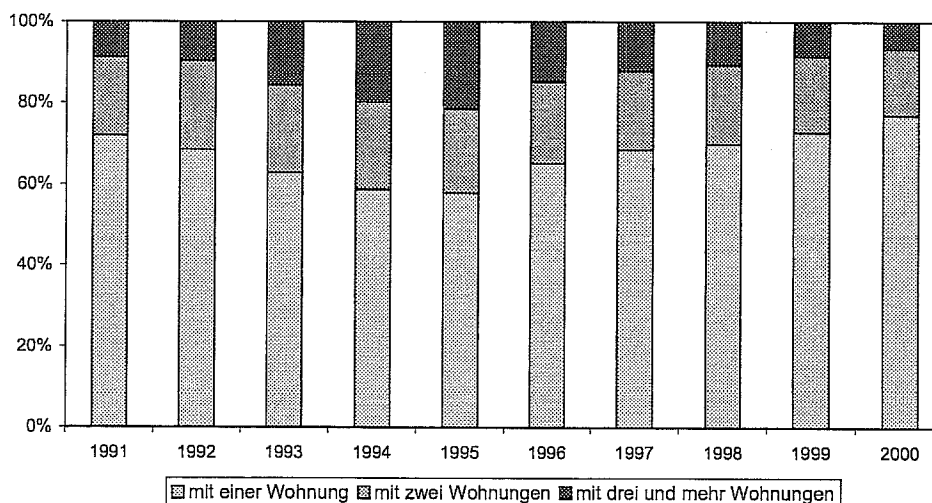
1) Einschließlich Wohnheime. 2) Einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. 3) Errichtung neuer Gebäude.

Wohnungen von den Bauaufsichtsämtern erteilt worden (Tabelle 1). Die dabei geplante Wohnfläche addiert sich für diesen Zeitraum auf 4,3 Mio. Quadratmeter. Die Bedeutung des Wohnbaus für die Bauwirtschaft lässt sich an den zum Zeit-

lichen Eigenheimzulage von bis zu 5 000 DM pro Jahr und einer Kinderzulage von 1 500 DM pro Jahr und Kind gefördert werden, kam es in den Jahren 1995 und 2000 zu deutlichen Einbrüchen.

**Schaubild 2**

**Anteil der genehmigten Ein-, Zwei-, Drei- und Mehrfamilienhäuser an den genehmigten Wohngebäuden 1991 bis 2000**





**Tabelle 2: Baugenehmigungen im Wohnbau nach Bauherrengruppen  
1991 bis 2000**

Merkmal	Maß- einheit	1991 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>1)</sup>	1994 <sup>1)</sup>	1995 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>1)</sup>	1999 <sup>1)</sup>	2000 <sup>1)</sup>
<b>Wohnungen insgesamt<sup>1)</sup></b>	Anzahl	<b>4 129</b>	<b>4 656</b>	<b>6 504</b>	<b>7 250</b>	<b>6 127</b>	<b>5 326</b>	<b>4 777</b>	<b>4 743</b>	<b>3 959</b>	<b>3 078</b>
davon von:											
öffentlichen Bauherren <sup>2)</sup>	Anzahl	91	32	48	52	19	29	0	6	7	61
Wohnungsunternehmen	Anzahl	586	711	1 786	1 701	1 537	954	786	1 049	925	675
Unternehmen (ohne Wohnungsunternehmen)	Anzahl	138	166	170	354	401	215	181	196	87	142
privaten Haushalten	Anzahl	3 314	3 747	4 500	5 143	4 170	4 108	3 811	3 479	2 938	2 200

1) Einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. 2) Gebietskörperschaften einschließlich Sozialversicherung und Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Betrachtet man die Anteile der sich in der Wohnungszahl unterscheidenden Bauvorhaben, so zeigt sich bei den Einfamilienhäusern von 1991 bis 1995 zuerst eine relative Abnahme; die Einfamilienhausquote ging in diesen vier Jahren von 71,9 % auf 58 % zurück. Danach ist ein relative Zunahme bis auf 76,9 % im Jahr 2000 festzustellen. Der Anteil der Drei- und Mehrfamilienhäuser erreichte in den Jahren 1994 und 1995 seinen Höchststand und nahm in den folgenden Jahren deutlich ab als der der Zweifamilienhäuser und betrug im Jahr 2000 lediglich noch 6,5 % (Schaubild 2).

In dieser Zeitspanne verteuerten sich die Baunebenkosten, insbesondere die Kosten für baureifes Land, eklatant. Während 1991 der Quadratmeter Bauland im Durchschnitt noch für knapp 88 DM zu erhalten war, musste der Bauherr 1999 bereits fast 102 DM/m<sup>2</sup> aufbringen. Je nach Gemeinde muss vom Bauherren oftmals ein Vielfaches des Durchschnittspreises eingeplant werden.

Die veranschlagten Baukosten je Quadratmeter Wohnfläche in Neubauten sind in den vergangenen zehn Jahren insgesamt um fast 500 DM je Quadratmeter auf zuletzt 2 548 DM angestiegen.

In der Unterscheidung der Wohnungsbaugenehmigungen nach Bauherrengruppen (Tabelle 2) dominieren die privaten Haushalte vor den Wohnungsunternehmen. In 37 410 Fällen waren in den 10 Berichtsjahren Privatpersonen die Antragsteller, während 10 710 Anträge von Wohnungsunternehmen gestellt wurden.

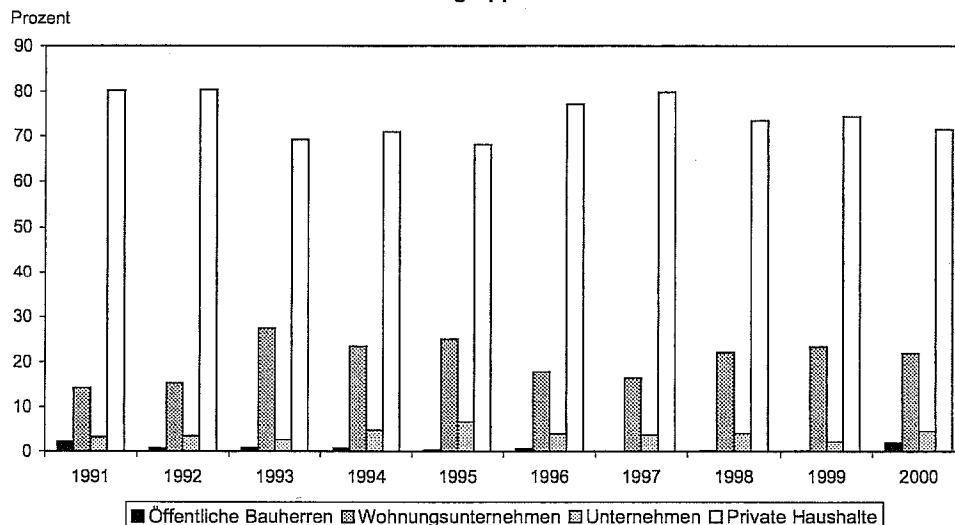
Öffentliche Bauherren und Unternehmen spielen im Wohnungsbau eine untergeordnete Rolle (Schaubild 3).

#### 4. Entwicklung der Genehmigungen im Nichtwohnbau

Zu den Nichtwohngebäuden zählen hauptsächlich Betriebs- und Bürogebäude, aber auch Anstalts- und Schulgebäude. Darüber hinaus wurden mit den Gebäuden, die zwar überwiegend betrieblichen oder etwa Anstaltszwecken dienen, auch 1 219 Wohnungen eingeplant, teils Hausmeisterwohnungen, aber auch Wohnungen bspw. von Inhabern von Gewerbebetrieben, die Wohn- und Geschäftszwecke baulich verbinden. 4,3 Mrd. DM wurden im Betrachtungszeitraum für insgesamt 18,7 Mrd.

**Schaubild 3**

**Prozentuale Anteile der Genehmigungen im Wohnungsbau  
nach Bauherrengruppen 1991 bis 2000**



**Tabelle 3: Baugenehmigungen im Nichtwohnbau  
1991 bis 2000**

Merkmal	Maß- einheit	1991 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>1)</sup>	1994 <sup>1)</sup>	1995 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>1)</sup>	1999 <sup>1)</sup>	2000 <sup>1)</sup>
<b>Nichtwohngebäude insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>285</b>	<b>307</b>	<b>268</b>	<b>263</b>	<b>272</b>	<b>309</b>	<b>325</b>	<b>407</b>	<b>385</b>	<b>362</b>
davon:											
Anstaltsgebäude	Anzahl	2	6	3	4	5	1	4	3	7	5
Bürogebäude	Anzahl	34	26	31	31	30	23	41	56	55	37
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	Anzahl	19	15	22	27	29	24	34	31	32	33
gewerbliche Betriebsgebäude	Anzahl	197	215	172	169	174	210	221	296	257	238
Schulgebäude	Anzahl	2	4	-	2	1	3	2	0	2	5
sonstige Nichtwohngebäude	Anzahl	31	41	40	30	33	51	25	21	34	49
darunter von:											
öffentlichen Bauherren <sup>2)</sup>	Anzahl	34	51	41	39	10	21	8	16	25	0
Unternehmen und freien Berufen	Anzahl	165	163	132	132	161	149	208	242	244	281
Wohnungen in Nichtwohngebäuden <sup>3)</sup>	Anzahl	70	96	164	114	149	154	193	71	123	85
Umbauter Raum insgesamt	1 000 m <sup>3</sup>	1 323	1 848	1 599	1 436	1 867	1 660	2 390	2 194	2 346	1 998
Umbauter Raum je Gebäude	m <sup>3</sup>	4 642	6 020	5 966	5 460	6 864	5 372	7 354	5 391	6 094	5 519
Veranschlagte reine Baukosten insgesamt <sup>1)</sup>	Mio. DM	286,1	526,1	401,0	336,8	449,1	386,1	508,9	455,9	535,4	451,2
Veranschlagte reine Baukosten je m <sup>3</sup> umbauten Raumes <sup>1)</sup>	DM	216	285	251	235	241	233	213	208	228	226

1) Errichtung neuer Gebäude. 2) Gebietskörperschaften einschließlich Sozialversicherungen und Organisationen ohne Erwerbscharakter. 3) Einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

Kubikmeter umbauten Raumes veranschlagt. Im Durchschnitt hatten die Nichtwohngebäude im Jahr 2000 eine Größe von 5 519 m<sup>3</sup> bei geplanten 226 DM je m<sup>3</sup> (Tabelle 3).

## 5. Entwicklung der Baufertigstellungen

Während die Baugenehmigungsstatistik das zukünftige Bauvorhaben anzeigt und damit Signale für die Bauwirtschaft setzt, weist die Fertigstellungsstatistik den Abschluss dieser Baumaßnahmen nach. Da zwischen Baugenehmigung und -fertigstellung z.T. mehrere Jahre "Baufortschritt" liegen, weisen die Ergebnisse beider Statistiken mitunter erheblich voneinander ab. Ebenfalls ist nicht auszuschließen, dass genehmigte Bauvorhaben erst gar nicht begonnen oder abgeschlossen werden.

Im Berichtszeitraum 1991 bis 2000 wurden insgesamt 20 515 Wohn- sowie 2 950 Nichtwohngebäude fertig gestellt. Die Zahl der darin fertig gestellten Wohnungen, einschließlich Um-, An- und Ausbaumaßnahmen, beträgt 49 375 (Tabelle 4).

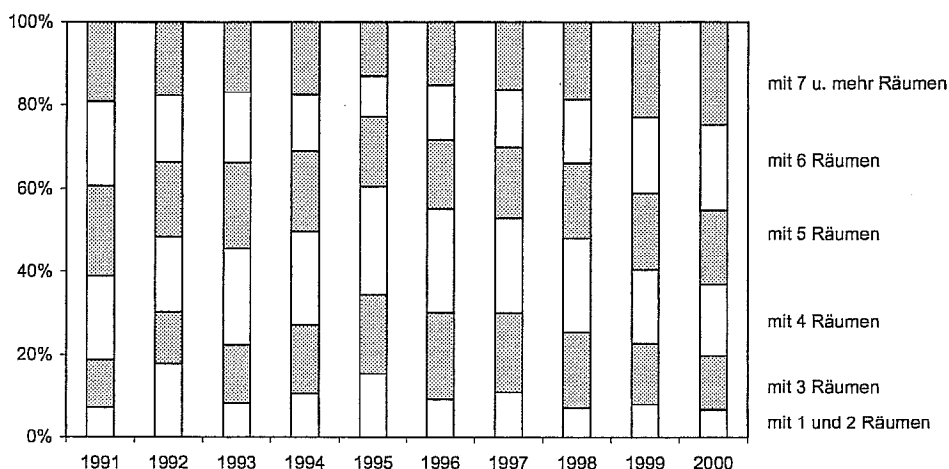
In dieser Zeit wurden 18 021 Ein- und Zweifamilien- und 2 494 Mehrfamilienhäuser bezugsfertig. Als Bauherren traten zu fast 89 % private Haushalte auf. Eine Darstellung der Bauherren nach ihrer sozialen Stellung erfolgt seit 1997 nicht mehr.

Die Zahl der fertig gestellten Wohnung hat seit dem Jahr 1995 mit 6 559 kontinuierlich auf 4 372 Einheiten im Jahr 2000

Die Zahl der fertig gestellten Wohnung hat seit dem Jahr 1995 mit 6 559 kontinuierlich auf 4 372 Einheiten im Jahr 2000

Schaubild 4

**Wohnungsstruktur nach Raumzahl 1991 bis 2000**



**Tabelle 4: Baufertigstellungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden und Wohnungen nach Gebäudearten, Bauherrngruppen und Wohnungsgrößen 1991 bis 2000**

Merkmal	Maß- einheit	1991 <sup>1)</sup>	1992 <sup>1)</sup>	1993 <sup>1)</sup>	1994 <sup>1)</sup>	1995 <sup>1)</sup>	1996 <sup>1)</sup>	1997 <sup>1)</sup>	1998 <sup>1)</sup>	1999 <sup>1)</sup>	2000 <sup>1)</sup>
<b>Wohngebäude<sup>1)</sup></b>											
Ein- und Zweifamilienhäuser	Anzahl	1 664	1 753	1 571	2 076	1 758	1 854	1 753	1 835	1 860	1 897
Mehrfamilienhäuser	Anzahl	118	146	179	298	381	423	320	257	203	169
<b>Wohngebäude insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 782</b>	<b>1 899</b>	<b>1 750</b>	<b>2 374</b>	<b>2 139</b>	<b>2 277</b>	<b>2 073</b>	<b>2 092</b>	<b>2 063</b>	<b>2 066</b>
davon errichtet durch:											
öffentliche Bauherren <sup>2)</sup>	Anzahl	8	11	4	10	5	5	3	1	4	6
Wohnungsunternehmen	Anzahl	110	103	107	214	168	223	214	255	262	286
Unternehmen (ohne Wohnungs- unternehmen)	Anzahl	29	21	20	29	33	28	34	39	51	22
private Haushalte	Anzahl	1 635	1 764	1 619	2 121	1 933	2 021	1 820	1 795	1 745	1 749
davon: Selbständige	Anzahl	222	269	248	306	302	356	-	-	-	-
Beamte und Angestellte	Anzahl	1 047	1 117	1 015	1 360	1 221	1 197	-	-	-	-
Arbeiter	Anzahl	277	306	256	320	266	303	-	-	-	-
Rentner und Pensionäre	Anzahl	32	24	32	49	33	32	-	-	-	-
sonstige private Haushalte	Anzahl	57	48	68	86	111	133	-	-	-	-
<b>Nichtwohngebäude<sup>1)</sup></b>											
Anstaltsgebäude	Anzahl	4	2	8	3	4	2	2	4	4	4
Bürogebäude	Anzahl	27	34	24	20	25	30	33	42	44	50
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude	Anzahl	25	20	12	22	28	25	21	33	33	29
Gewerbliche Betriebsgebäude	Anzahl	225	169	158	176	121	225	181	240	261	244
Schulgebäude	Anzahl	-	1	1	2	3	3	2	2	1	1
Sonstige Nichtwohngebäude	Anzahl	29	37	32	31	29	48	34	28	26	32
<b>Nichtwohngebäude insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>310</b>	<b>263</b>	<b>235</b>	<b>254</b>	<b>210</b>	<b>333</b>	<b>271</b>	<b>347</b>	<b>368</b>	<b>359</b>
Umbauter Raum insgesamt	1 000 m <sup>3</sup>	2 274	1 270	1 636	1 701	1 687	1 689	1 699	2 505	1 943	2 129
darunter errichtet von:											
öffentlichen Bauherren <sup>2)</sup>	Anzahl	33	38	43	36	33	44	34	34	37	31
	1 000 m <sup>3</sup>	293	181	138	148	242	147	112	151	116	136
Unternehmen und freien Berufen	Anzahl	196	144	122	130	120	169	148	213	224	230
	1 000 m <sup>3</sup>	1 793	869	1 231	1 225	1 240	1 185	1 311	2 081	1 579	1 752
<b>Wohnungen<sup>3)</sup></b>											
<b>Fertiggestellte Wohnungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>3 604</b>	<b>4 437</b>	<b>3 940</b>	<b>5 690</b>	<b>6 559</b>	<b>6 291</b>	<b>5 397</b>	<b>5 065</b>	<b>4 372</b>	<b>4 020</b>
davon mit ... Räumen (einschl. Küche)											
1 und 2	Anzahl	254	788	326	606	1 012	582	597	358	350	269
3	Anzahl	423	555	553	937	1 248	1 314	1 031	929	646	528
4	Anzahl	723	814	928	1 293	1 708	1 579	1 237	1 158	777	691
5	Anzahl	787	786	802	1 085	1 089	1 038	910	904	804	718
6	Anzahl	725	708	665	771	654	827	749	769	790	817
7 und mehr	Anzahl	692	786	666	998	848	951	873	947	1 005	997
Durchschnittliche Wohnfläche je Wohnung	m <sup>2</sup>	109	99	106	102	92	100	102	108	114	118
Durchschnittliche Raumzahl je Wohnung	Anzahl	5	5	5	5	4	5	5	5	5	5

1) Wohnheime sind Wohngebäude zugeordnet. 2) Gebietskörperschaften einschließlich Sozialversicherung und Organisationen ohne Erwerbscharakter. 3) In Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Um-, An- und Ausbau.

abgenommen. Dabei geht der Trend hin zu Wohnungen mit mehr Räumen (Schaubild 4). Ebenso hat sich parallel dazu die Wohnungsgröße erhöht. Während in den Jahren 1991 bis 1995 die durchschnittliche Wohnungsgröße noch unter 102 m<sup>2</sup> lag, wurde in den folgenden Jahren eine Durchschnittsgröße von über 108 m<sup>2</sup> erreicht.

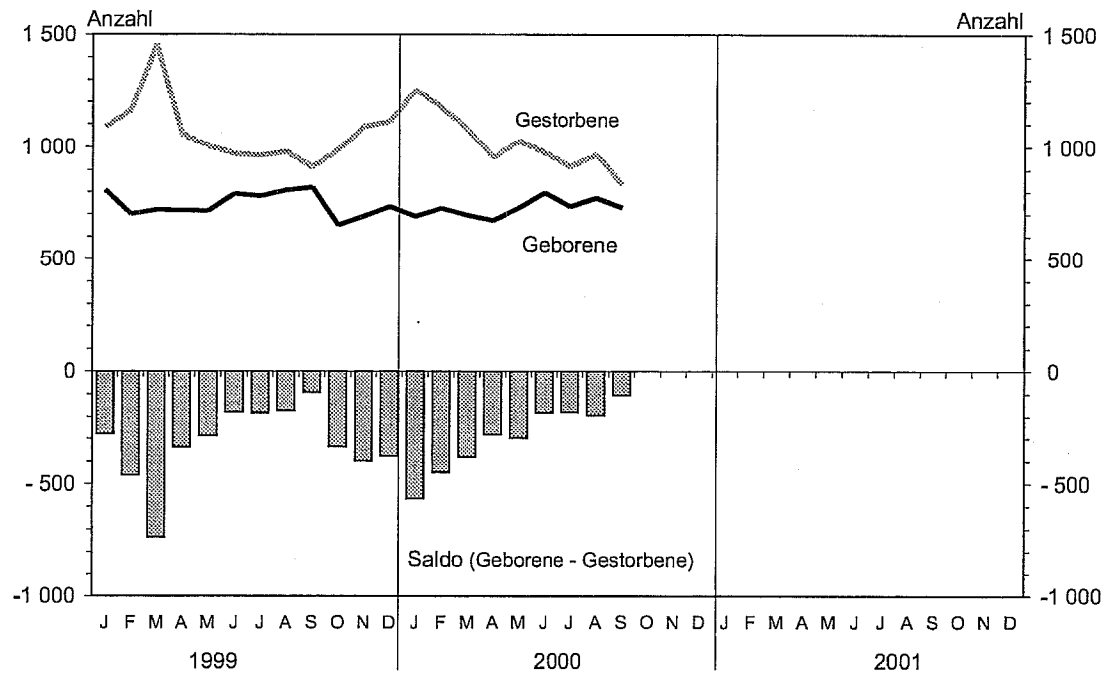
### 6. Schlussbemerkungen

Wie bereits angesprochen, bedeuten für die Bauwirtschaft aber auch für die Industrie die Genehmigungszahlen einen Indikator für das zu erwartende Bauvolumen. Die Baunachfrage beeinflusst nicht nur die Planungen des Baugewerbes und vorwiegend der Beton- und Zementindustrie, sondern sie fließt ebenfalls in Prognosen ein der Bereiche der Chemischen Industrie (Farbenherstellung), der Kunststoffherstellung (Baubedarfsartikel), der Glas- und der Heizungsherstellung usw. Bei den ge-

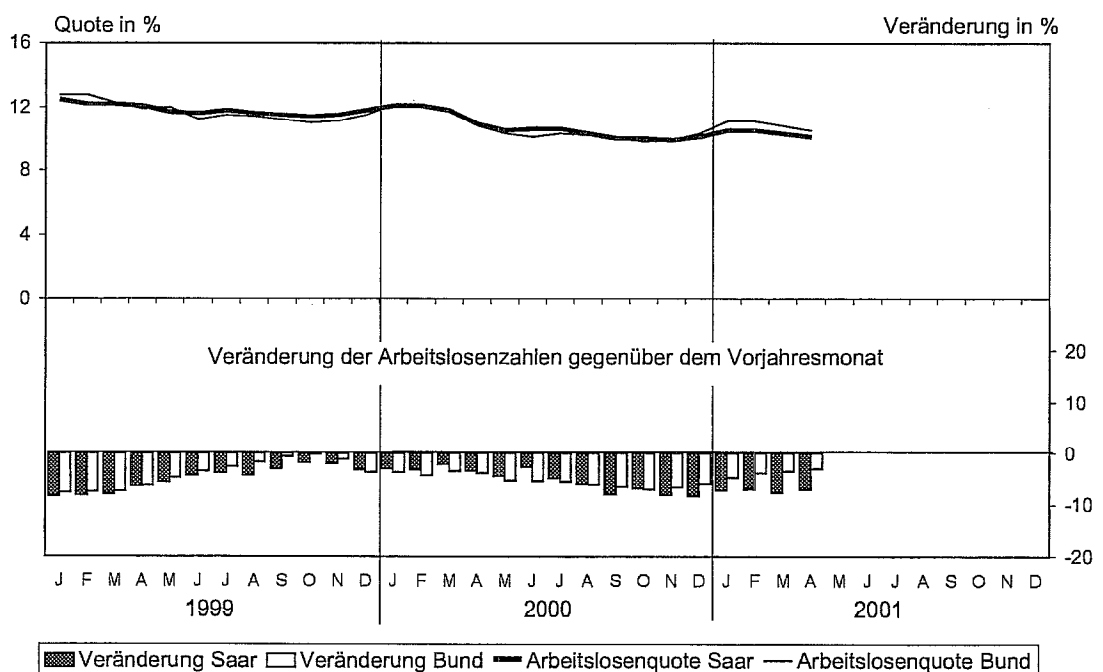
nannten veranschlagten Baukosten sind die künftigen Ausgaben für Möbel und Hausrat noch nicht enthalten, die sich jedoch grob anhand der Wohnungsgrößen prognostizieren lassen. Darüber hinaus muss die Energie- und Versorgungswirtschaft den zukünftig entstehenden Bedarf infrastrukturell decken.

Eine Bewertung der Bautätigkeit ist nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund politischer Planungen (Landesentwicklungsplanungen für die Besiedlung einer Region, staatliche Förderprogramme) in Verbindung mit der Bevölkerungsentwicklung zu sehen. Zunehmend stehen den Wünschen der Bauwilligen auch Aspekte der Zersiedlung der Landschaft entgegen. Innerstädtische oder -dörfliche Baulücken sind zuvorderst zu schließen. Ebenso kann die vorhandene Infrastruktur die in sie gesetzten Erwartungen flächendeckend immer weniger erfüllen bzw. ist von den Kommunen wegen knapper werdender öffentlicher Kassen kaum noch zu finanzieren.

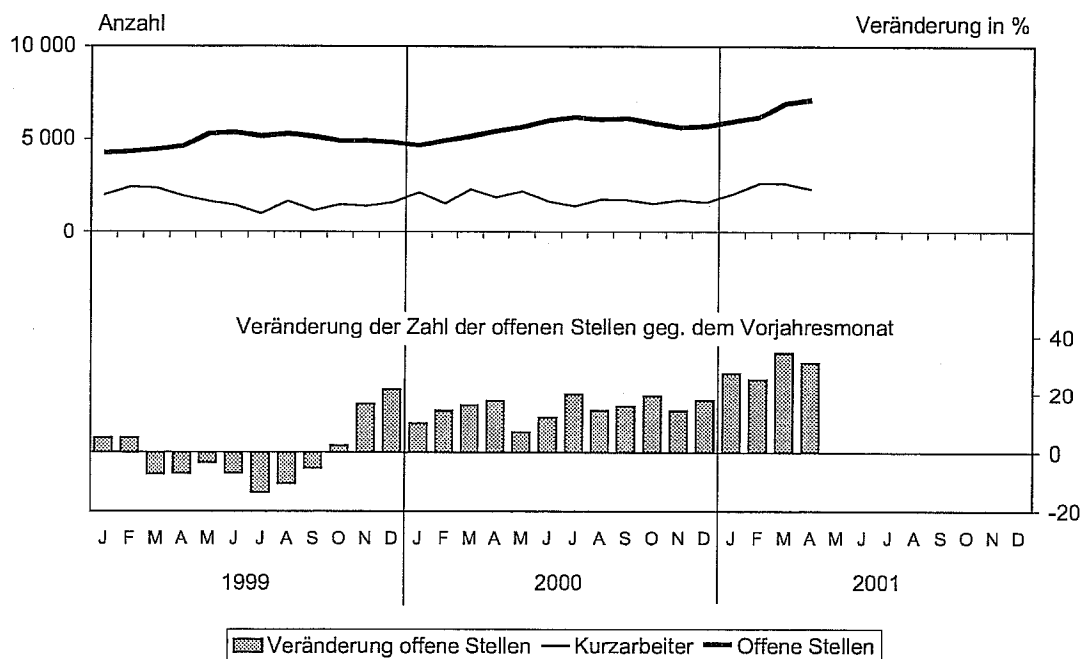
## NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG IM SAARLAND



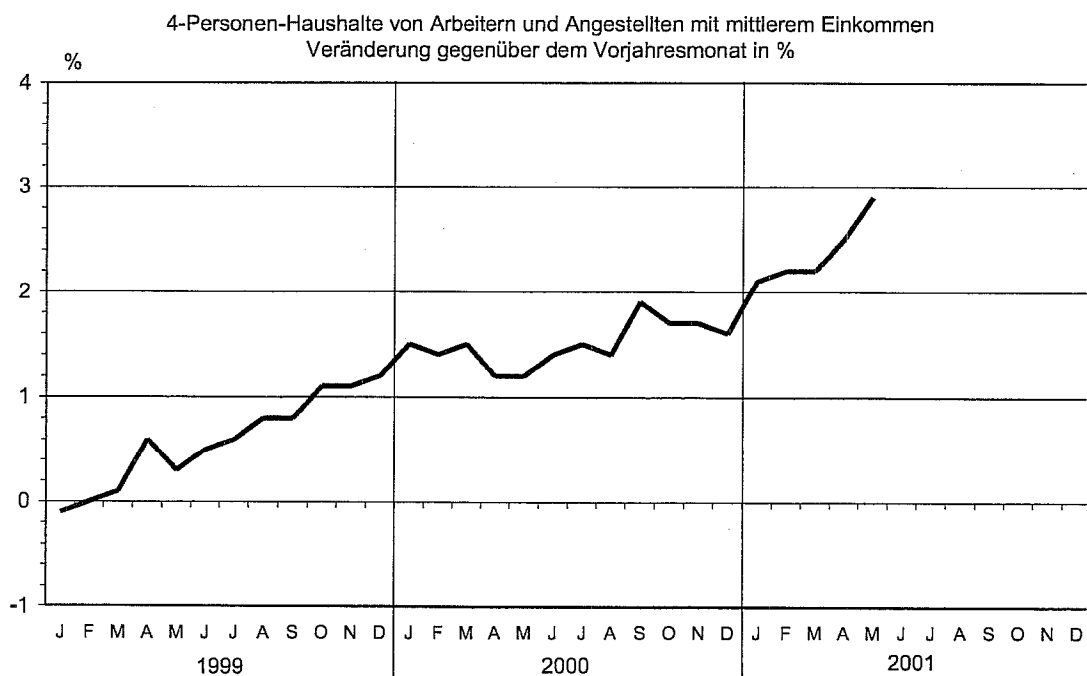
## ARBEITSLOSE



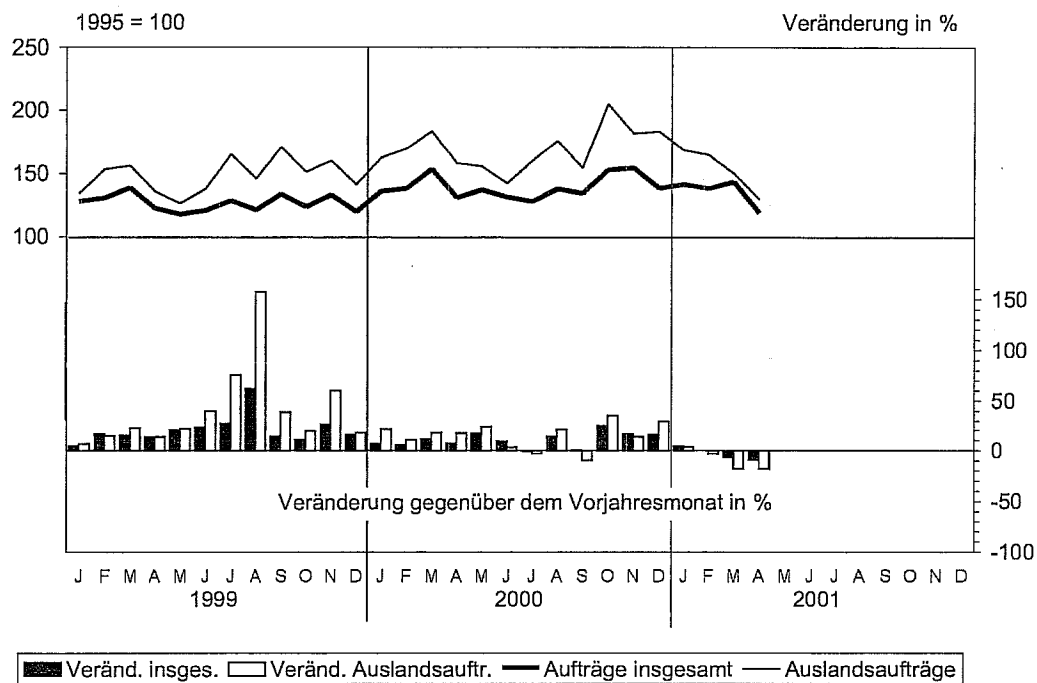
# KURZARBEITER UND OFFENE STELLEN IM SAARLAND



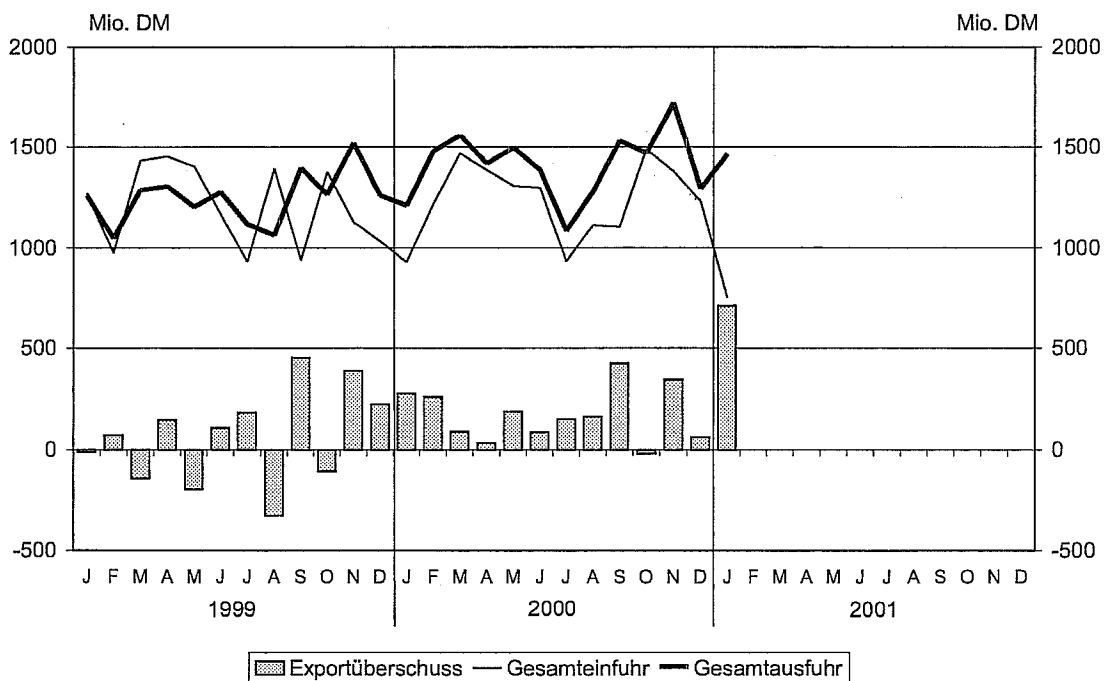
# PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG IM SAARLAND



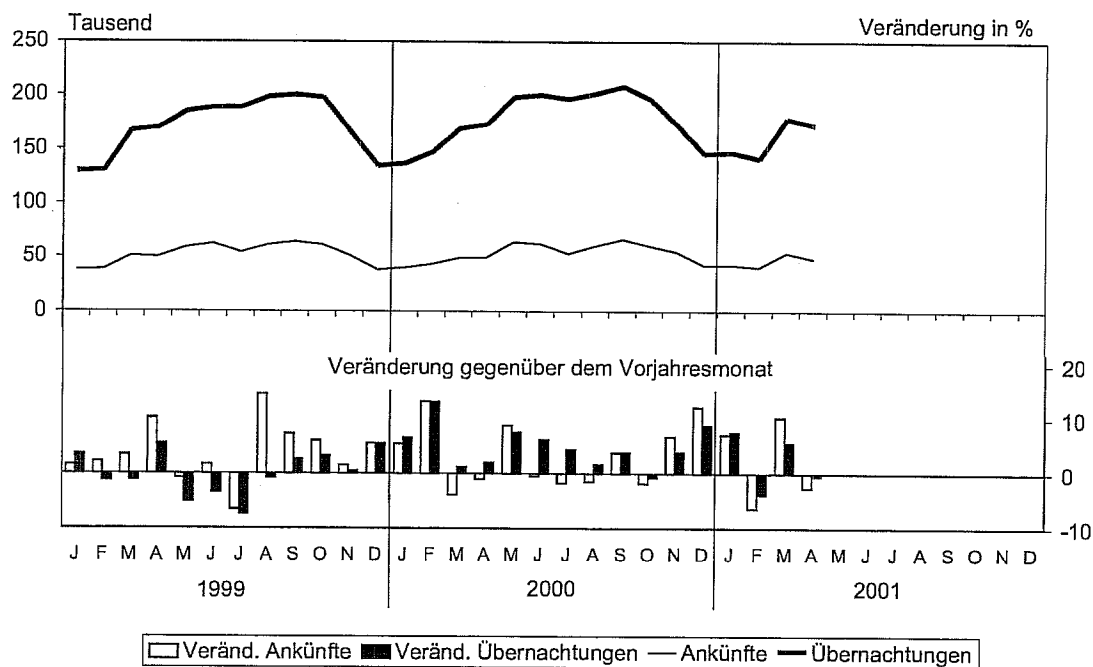
## AUFTRAGSEINGANGSINDEX VERARBEITENDES GEWERBE IM SAARLAND



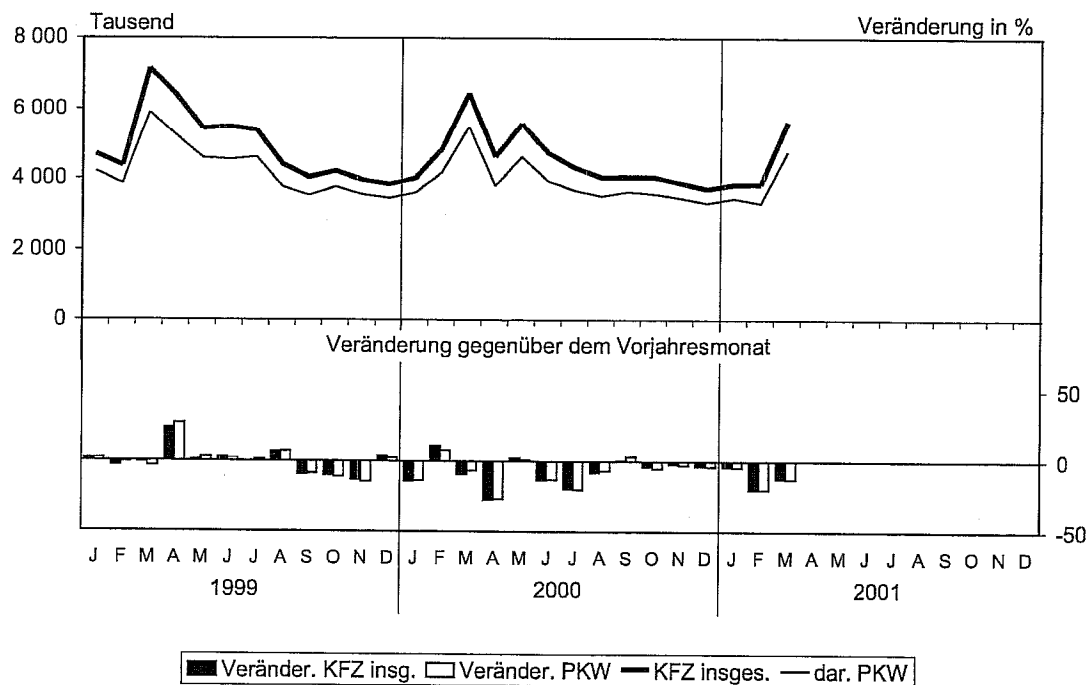
## AUSSENHANDEL IM SAARLAND



# GÄSTEANKÜNFTE UND -ÜBERNACHTUNGEN IM SAARLAND

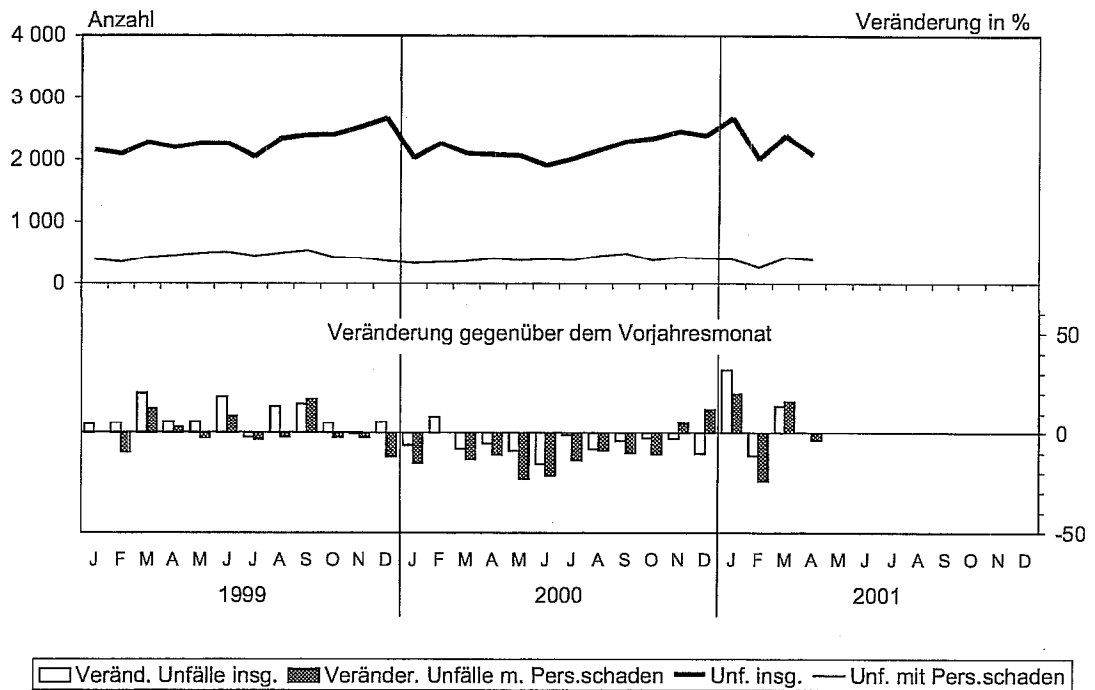


# KFZ - NEUZULASSUNGEN IM SAARLAND

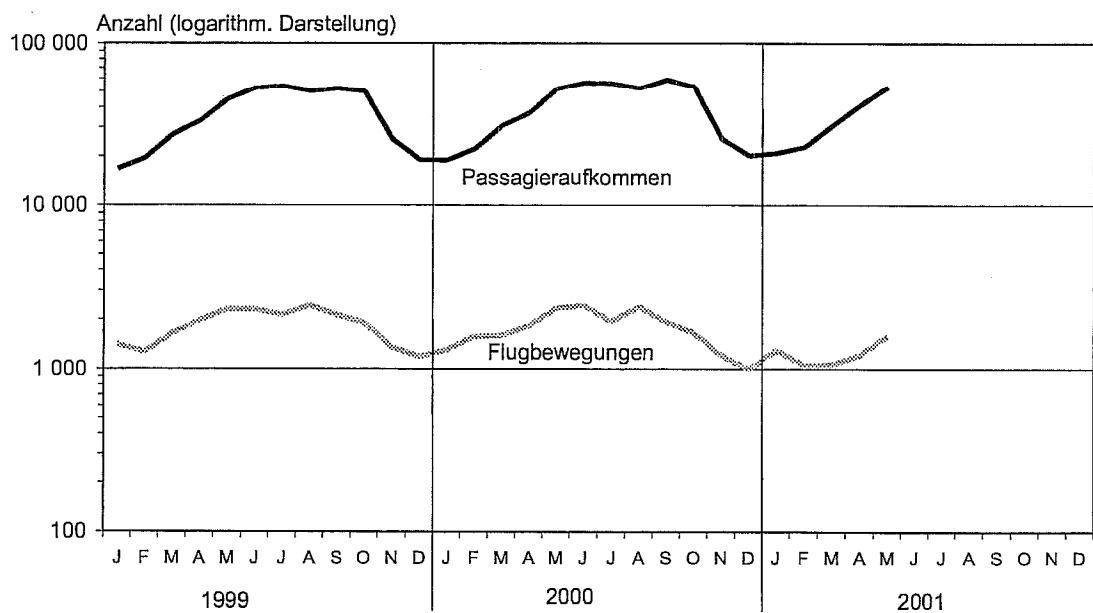




## STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE IM SAARLAND



## LUFTVERKEHR FLUGHAFEN SAARBRÜCKEN





Mehr als 74 000 Schriften

Über 600 laufende Zeitschriften und Zeitungen

Statistiken des In- und Auslandes,  
der deutschen Bundesländer,  
des Deutschen Reiches,  
der ehemaligen deutschen Länder

Statistisches  Saarland

Virchowstr. 7, 66119 Saarbrücken, Tel. (0681) 501-5901/5903

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 8.30 - 12.00 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

# ZAHLENSPIEGEL

## Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Bevölkerung und Erwerbs- tätigkeit</b>										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 072,6	...	1 070,4	1 070,2	1 069,9	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>										
* Eheschließungen	Anzahl	513	...	316	269	348	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	5,7	...	...	...	...	...	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	745	...	728	697	673	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	8,3	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 065	...	1 175	1 077	955	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,9	...	...	...	...	...	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	4	...	3	1	2	...	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	5,6	...	...	...	...	...	...	...	...
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 320	...	- 447	- 380	- 282	...	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	- 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Wanderungen</b>										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 629	...	1 164	1 450	1 336	...	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	684	...	463	624	610	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* Fortgezogene	Anzahl	1 537	...	1 311	1 345	1 292	...	...	...	...
* Ausländer	Anzahl	526	...	475	482	456	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 93	...	- 147	+ 105	+ 44	...	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 158	...	- 12	+ 142	+ 154	...	...	...	...
Erwerbstätige	Anzahl	/	...	/	/	/	/	/	/	/
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 808	...	2 387	2 745	2 306	...	...	...	...
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>1)</sup></b>										
<b>Anzahl</b>	<b>Anzahl</b>	<b>351 116</b>	...	.	...	.	.	.	...	.
* Frauen	Anzahl	141 027	...	.	...	.	.	.	...	.
* Ausländer	Anzahl	32 998	...	.	...	.	.	.	...	.
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	47 806	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	40 941	...	.	...	.	.	.	...	.
nach Wirtschaftsabschnitten <sup>2)</sup>										
Bergbau	Anzahl	11 549	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	508	...	.	...	.	.	.	...	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	102 630	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	21 500	...	.	...	.	.	.	...	.
Energie- und Wasserversorgung	Anzahl	4 651	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	777	...	.	...	.	.	.	...	.
Baugewerbe	Anzahl	22 983	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	2 242	...	.	...	.	.	.	...	.
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	76 066	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	36 984	...	.	...	.	.	.	...	.
Kredit- und Versicherungsgewerbe	Anzahl	12 810	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	7 024	...	.	...	.	.	.	...	.
Grundstückswesen, Vermietung, Dienst- leistungen für Unternehmen	Anzahl	35 191	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	15 939	...	.	...	.	.	.	...	.
Öffentliche Verwaltung u. ä.	Anzahl	19 342	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	9 720	...	.	...	.	.	.	...	.
Öffentliche und private Dienstleistungen (ohne öffentliche Verwaltung)	Anzahl	64 333	...	.	...	.	.	.	...	.
* darunter Frauen	Anzahl	45 775	...	.	...	.	.	.	...	.
* Arbeitslose	Anzahl	50 130	47 766	51 026	50 118	48 964	47 516	47 529	46 295	45 562
* darunter Frauen	Anzahl	20 032	19 761	20 457	20 272	20 041	19 397	19 203	18 803	18 720

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
* Arbeitslosenquote										
* insgesamt	%	11,9	10,8	12,1	11,8	10,9	10,5	10,5	10,3	10,1
* Frauen	%	11,4	10,4	11,6	11,5	10,2	9,9	9,8	9,6	9,5
* Männer	%	12,2	11,1	12,4	12,1	11,4	11,0	11,1	10,8	10,5
* Ausländer	%	25,7	22,5	26,6	26,3	22,3	22,6	22,7	22,4	22,0
* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	9,1	8,2	10,6	10,5	8,2	7,3	7,9	7,3	7,2
* Offene Stellen	Anzahl	4 838	5 576	4 932	5 158	5 428	5 944	6 173	6 930	7 108
* Kurzarbeiter	Anzahl	1 643	1 829	1 553	2 331	1 898	2 080	2 632	2 635	2 343
<b>Landwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand <sup>3)</sup></b>										
Rindvieh (einschließlich Kälber)	Anzahl	61 100	60 256	.	.	.	.	.	.	.
Milchkühe	Anzahl	16 234	15 048	.	.	.	.	.	.	.
Schweine	Anzahl	27 095	23 505	.	.	.	.	.	.	.
<b>Schlachtmengen <sup>4)</sup></b>										
darunter	t	407	406	395	436	434	386	351	514	395
* Rinder	t	201	210	207	252	217	174	167	293	185
* Kälber	t	9	10	7	9	14	9	6	12	11
* Schweine	t	192	180	174	166	196	201	173	200	193
* Konsumeier	1 000	2 546	2 823	2 714	2 750	2 765	2 256	2 187	2 743	2 956
* Geflügelfleisch	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Milch</b>										
* Milcherzeugung	1 000 t	7,5	7,4	7,1	7,7	7,7	7,6	6,9	7,6	7,6
an Molkereien und Händler geliefert	1 000 t	7,3	7,2	6,9	7,5	7,5	7,4	6,7	7,4	7,4
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	15,5	15,6	15,7	15,2	15,8	16,4	16,6	16,5	16,5
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>5)</sup></b>										
Betriebe	Anzahl	550	539	542	541	540	534	529	528	528
* Beschäftigte <sup>6)</sup>	1 000	107	106	106	105	105	105	105	105	104
* darunter Arbeiter <sup>7)</sup>	1 000	80	79	79	79	79	79	79	78	78
* Geleistete Arbeiterstunden	1 000 Std.	10 196	10 108	10 702	11 037	9 720	10 550	10 082	10 976	9 456
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	560	575	523	541	536	558	529	552	564
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	385	395	358	375	368	382	358	383	383
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	175	180	165	166	168	176	171	169	181
Kohleverbrauch	1 000 G J <sup>8)</sup>	4 975	5 673	.	5 846	.	.	.	5 599	.
Gasverbrauch	Mio. kWh	516	557	.	538	.	.	.	595	.
Heizölverbrauch	1 000 t	4	4	.	5	.	.	.	5	.
leichtes Heizöl	1 000 t	2	2	.	3	.	.	.	2	.
schweres Heizöl	1 000 t	2	2	.	2	.	.	.	3	.
Stromverbrauch	Mio. kWh	351	365	362	381	357	376	374	402	367
Stromerzeugung	Mio. kWh	25	23	27	27	22	22	20	23	19
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	2 829	3 038	2 994	3 373	2 857	3 299	3 203	3 856	3 141
* darunter Auslandsumsatz	Mio. DM	1 101	1 211	1 151	1 360	1 182	1 409	1 387	1 719	1 371
<b>* Index der Nettoproduktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>9)</sup></b>										
1995=100		114,8	121,4	.	121,8	.	.	.	127,2	.
Kohlenbergbau	1995=100	77,8	70,0	.	68,4	.	.	.	64,4	.
Ernährungsgewerbe	1995=100	105,3	110,0	.	102,2	.	.	.	102,4	.
Metallerzeugung- und -bearbeitung	1995=100	97,4	112,1	.	109,6	.	.	.	114,9	.
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegerungen (EGKS)	1995=100	94,8	110,9	.	105,8	.	.	.	111,9	.
Maschinenbau	1995=100	135,5	130,6	.	132,4	.	.	.	140,5	.
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	1995=100	154,6	173,6	.	177,4	.	.	.	198,7	.
* Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	110,2	119,6	.	120,2	.	.	.	123,1	.
* Investitionsgüterproduzenten	1995=100	127,7	130,2	.	131,1	.	.	.	140,9	.
* Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	108,9	113,3	.	122,4	.	.	.	122,1	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	97,9	101,3	.	95,2	.	.	.	109,9	.

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>* Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>10)</sup></b>										
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>1995=100</b>	<b>126,5</b>	<b>139,5</b>	<b>138,3</b>	<b>153,7</b>	<b>131,0</b>	<b>141,5</b>	<b>138,3</b>	<b>143,5</b>	<b>119,1</b>
* Inland	1995=100	112,5	120,2	118,0	134,5	113,2	124,1	121,1	139,0	112,1
* Ausland	1995=100	148,3	169,4	169,7	183,5	158,5	168,4	164,8	150,4	129,8
* Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	115,3	139,8	135,1	150,5	138,9	147,5	132,0	141,5	127,9
* Investitionsgüterproduzenten	1995=100	139,4	141,1	142,7	157,6	123,1	135,4	145,9	146,3	110,0
* Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	122,1	124,6	130,8	149,1	130,7	137,4	127,0	148,4	122,2
* Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	103,7	107,4	118,5	149,3	111,7	136,8	130,1	107,6	99,4
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>										
Verwertbare Steinkohlenförderung <sup>11)</sup>	1 000 t	534	478	448	518	520	460	393	451	378
Roheisen	1 000 t	301	338	339	352	324	340	298	355	327
Rohstahl	1 000 t	355	413	418	435	394	415	372	447	406
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	254	298	272	295	276	278	281	327	297
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1998=100	94,6	94,5	.	93,9	.	.	.	90,9	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	1998=100	105,1	106,0	.	98,0	.	.	.	97,2	.
<b>Energieversorgung</b>										
* Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 004	1 004	1 431	1 540	994	.	.	.	.
* Stromverbrauch	Mio. kWh	705	731	778	815	707	.	.	.	.
Gaserzeugung	Mio. m³	45	42	39	42	39	45	40	43	42
Gasverbrauch	Mio. kWh	719	705	1 032	976	668	1 302	1 059	1 026	815
<b>Bauwirtschaft und Wohnungswesen</b>										
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>12)</sup></b>										
* Beschäftigte <sup>6)</sup>	Anzahl	11 746	11 716	11 628	11 667	11 701	11 544	11 469	11 434	11 447
darunter Facharbeiter	Anzahl	5 759	5 873	5 749	5 765	5 788	5 833	5 792	5 754	5 774
* Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	1 174	1 173	1 070	1 174	1 131	846	908	1 091	1 100
* für Wohnungsbau	1 000 Std.	389	407	372	392	372	293	288	355	377
* für gewerblichen Hochbau <sup>13)</sup>	1 000 Std.	242	235	212	237	218	197	198	260	225
* für gewerbli. Tiefbau (ohne Straßenbau)	1 000 Std.	107	101	85	98	102	84	89	90	94
für gesamten Hochbau	1 000 Std.	698	710	654	706	665	549	542	672	658
für gesamten Tiefbau	1 000 Std.	476	463	416	468	466	297	366	419	442
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. DM	51,2	51,8	45,2	50,3	51,0	45,9	44,5	45,0	52,5
* Bruttolohnsumme	Mio. DM	38,5	39,1	33,5	38,5	38,4	33,9	32,4	32,5	39,4
* Bruttogehaltssumme	Mio. DM	12,7	12,7	11,6	11,8	12,5	11,9	12,8	12,5	13,1
* Gesamtumsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mio. DM	192,5	183,0	136,3	185,9	155,4	106,7	111,9	152,9	153,1
* Auftragseingang <sup>5)</sup>	Mio. DM	132,2	122,6	132,2	93,6	100,5	108,7	96,6	169,7	99,4
* Wohnungsbau	Mio. DM	15,5	18,3	9,5	10,0	10,0	21,1	10,7	54,4	16,8
* Hochbau insgesamt <sup>13)</sup>	Mio. DM	66,6	62,5	81,3	46,6	40,3	71,0	45,1	90,7	49,2
* Tiefbau insgesamt	Mio. DM	65,6	60,1	50,9	47,1	60,2	37,7	51,4	79,0	50,2
<b>Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe<sup>14)</sup></b>										
* Beschäftigte	Anzahl	3 818	3 619	.	3 521	.	.	.	3 657	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	405	383	.	1 100	.	.	.	1 131	.
* Gesamtumsatz	Mio. DM	48,8	46,7	.	118,1	.	.	.	129,6	.
<b>Baugenehmigungen</b>										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	165	136	142	158	158	90	129	131	104
* mit 1 Wohnung	Anzahl	120	105	109	120	128	73	99	109	80
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	31	23	26	30	25	11	25	21	18
* mit 3 und mehr Wohnungen <sup>15)</sup>	Anzahl	14	9	7	8	5	6	5	1	6
umbauter Raum	1 000 m³	181	152	151	166	192	92	126	129	117
* Wohnfläche	1 000 m²	30,6	25,5	25,2	28,0	31,3	16,2	21,5	21,9	19,0
Wohnräume	Anzahl	1 385	1 162	1 110	1 224	1 382	718	956	955	843
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	74,6	65,0	62,9	70,5	85,8	39,4	52,9	54,8	48,4
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	32	30	41	35	35	20	16	31	25
* umbauter Raum	1 000 m³	196	167	254	144	195	93	181	184	151
* Nutzfläche	1 000 m²	29,3	25,7	37,5	27,1	35,6	17,4	24,7	24,9	33,1
* veranschlagte Baukosten	Mio. DM	44,6	37,6	68,4	45,6	63,7	38,0	30,5	32,7	36,3
* Wohnungen insgesamt	Anzahl	340	229	230	236	252	135	172	176	150
* Wohnräume insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 753	1 397	1 369	1 473	1 619	955	1 146	1 189	1 015

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Handel und Gastgewerbe</b>										
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	1 249,7	1 410,6	1 477,7	1 558,7	1 416,9	...	...	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	24,4	23,4	17,3	25,8	42,5	...	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	1 225,2	1 387,2	1 460,4	1 532,9	1 374,4	...	...	...	...
davon										
* Rohstoffe	Mio. DM	3,4	4,1	5,1	3,8	3,1	...	...	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	40,0	49,6	65,9	59,7	49,1	...	...	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	1 181,8	1 333,6	1 389,5	1 469,4	1 322,2	...	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	152,7	194,8	199,9	197,9	174,1	...	...	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	1 029,1	1 138,7	1 189,6	1 271,5	1 148,1	...	...	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	1 007,6	1 126,1	1 218,8	1 296,8	1 156,4	...	...	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	563,8	311,5	298,3	371,0	313,4	...	...	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	45,8	47,8	44,3	44,3	37,7	...	...	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	49,3	66,4	54,5	64,0	67,6	...	...	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-Ländern	Mio. DM	62,3	67,4	80,0	64,5	54,8	...	...	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	5,6	6,0	4,9	5,1	11,4	...	...	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	51,2	64,4	49,2	54,6	57,6	...	...	...	...
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>										
* Einfuhr insgesamt	Mio. DM	1 208,8	1 237,5	1 215,6	1 468,3	1 384,0	...	...	...	...
davon										
* Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. DM	103,5	99,7	111,1	101,0	117,5	...	...	...	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. DM	1 105,3	1 137,9	1 104,5	1 367,3	1 266,5	...	...	...	...
* Rohstoffe	Mio. DM	7,1	31,3	6,9	7,5	33,0	...	...	...	...
* Halbwaren	Mio. DM	25,6	34,4	15,9	39,0	30,9	...	...	...	...
* Fertigwaren	Mio. DM	1 072,6	1 072,1	1 081,7	1 320,8	1 202,6	...	...	...	...
davon										
* Vorerzeugnisse	Mio. DM	117,5	103,1	66,2	151,2	161,2	...	...	...	...
* Enderzeugnisse	Mio. DM	955,1	969,0	1 015,5	1 169,6	1 041,4	...	...	...	...
* EU-Länder	Mio. DM	1 087,6	1 030,4	1 049,7	1 284,2	1 216,9	...	...	...	...
darunter: Frankreich	Mio. DM	563,8	486,2	473,6	680,3	717,8	...	...	...	...
EFTA-Länder	Mio. DM	11,3	12,4	9,8	15,7	11,4	...	...	...	...
USA und Kanada	Mio. DM	10,8	15,0	13,1	16,5	10,2	...	...	...	...
Entwicklungsländer mit OPEC-Ländern	Mio. DM	27,7	53,9	33,8	39,2	46,5	...	...	...	...
Staatshandelsländer in Asien	Mio. DM	14,6	17,2	13,6	20,7	17,8	...	...	...	...
Mittel- und Osteuropäische Länder	Mio. DM	35,8	67,6	65,3	65,8	48,3	...	...	...	...
<b>Einzelhandel</b>										
* Nominale Umsatzentwicklung insgesamt	1995=100	106,2	108,6	100,2	115,6	108,4	103,8	96,7	119,4	113,1
Handel mit Kraftwagen	1995=100	123,8	111,6	109,7	140,3	113,8	103,9	107,3	149,6	138,6
Tankstellen	1995=100	116,0	143,9	114,7	120,0	128,6	116,6	120,5	133,8	127,6
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	1995=100	107,0	114,0	102,3	119,0	115,7	113,0	103,9	123,4	115,8
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	88,8	86,4	83,9	88,6	86,0	81,3	77,4	86,0	82,3
Apotheken; Facheinzelhandel mit med. Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	1995=100	119,8	121,8	119,0	122,1	113,7	125,5	117,1	129,3	125,7
Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	1995=100	94,0	97,1	87,1	97,0	97,4	88,9	79,2	97,2	95,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	1995=100	104,3	130,0	122,6	119,0	109,7	134,7	110,4	136,0	111,2
* Reale Umsatzentwicklung insgesamt <sup>16)</sup>	1995=100	104,1	105,2	97,4	112,3	105,5	100,0	93,0	114,4	108,2
* Beschäftigte	1995=100	101,6	99,6	98,9	100,8	99,6	100,2	100,7	101,5	100,1
<b>Gastgewerbe</b>										
* Umsatz nominal	1995=100	97,8	97,7	89,1	95,4	96,3	90,9	93,2	93,9	102,7
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	1995=100	102,9	104,6	94,1	104,3	98,4	87,6	90,9	103,6	106,2
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	1995=100	103,3	102,2	97,1	99,7	104,2	91,5	91,0	96,1	106,2
Sonstiges Gaststättengewerbe	1995=100	84,6	81,7	72,7	82,1	81,7	80,0	88,7	80,5	87,8
* Umsatz real <sup>16)</sup>	1995=100	93,1	92,1	84,3	90,5	90,9	85,3	87,5	87,8	95,5
* Beschäftigte	1995=100	90,1	87,0	84,8	87,1	92,4	85,3	86,6	88,6	89,0
<b>Fremdenverkehr</b>										
* Gästekünfte	Anzahl	52 425	53 519	43 029	48 745	49 186	42 822	40 252	53 766	47 956
darunter Ausländer	Anzahl	6 240	6 423	5 454	5 683	5 644	5 205	5 194	5 870	5 340
* Gästeübernachtungen	Anzahl	171 125	178 663	147 119	168 863	172 831	146 710	141 305	178 347	172 050
darunter Ausländer	Anzahl	16 568	18 038	16 363	17 914	17 662	14 154	14 991	16 323	15 280

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Verkehr</b>										
* Binnenschifffahrt										
* Güterempfang	1 000 t	212	280	262	324	277	225	199	169	238
* Güterversand	1 000 t	61	53	47	51	58	77	37	50	87
Kraftfahrzeuge										
* Zulassungen fabrikneuer Fahrzeuge	Anzahl	4 939	4 521	4 837	6 440	4 624	3 845	3 856	5 616	4 809
darunter										
* Personenkraftwagen <sup>17)</sup>	Anzahl	4 246	3 899	4 176	5 472	3 804	3 451	3 315	4 764	3 990
* Lastkraftwagen	Anzahl	267	280	307	314	270	226	228	248	250
Bestand an Kraftfahrzeugen <sup>18)</sup>	Anzahl	701 288	728 338	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Personenkraftwagen <sup>17)</sup>	Anzahl	597 681	618 706	.	.	.	.	.	.	.
Lastkraftwagen	Anzahl	30 837	33 525	.	.	.	.	.	.	.
* Straßenverkehrsunfälle	Anzahl	2 303	2 175	2 267	2 099	2 082	2 464	2 011	2 390	2 080p
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	441	398	348	365	405	397	265	423	390p
* Getötete Personen	Anzahl	8	5	6	6	11	9	5	3	5p
* Verletzte Personen	Anzahl	594	536	466	481	533	571	363	561	528p
Unfälle mit Sachschaden	Anzahl	1 861	1 778	1 919	1 734	1 677	2 067	1 746	1 967	1 690p
Straßenverkehrsunternehmen <sup>14)</sup>	Anzahl	52	52	.	52	.	.	.	50	.
Wagenkilometer insgesamt	1 000	5 486	5 453	.	15 872	.	.	.	15 238	.
Beförderte Personen insgesamt	1 000	8 343	8 430	.	25 601	.	.	.	26 332	.
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	14 871	15 591	.	39 405	.	.	.	41 757	.
<b>Insolvenzen<sup>19/20)</sup></b>										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Unternehmen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* Beantragte Konkurse	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Angemeldete Forderungen insgesamt	1 000 DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Steuern</b>										
<b>Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland</b>										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	528 445	547 440	473 216	495 213	463 920	511 466	423 675	472 279	428 569
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	274 310	293 323	142 447	275 784	208 678	243 636	148 295	224 906	200 451
Lohnsteuer	1 000 DM	240 299	241 821	204 275	186 021	186 148	324 810	190 191	178 533	190 876
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	1 364	9 100	-45 004	-6 681	-6 815	-25 544	-35 960	-10 779	-10 023
Körperschaftsteuer	1 000 DM	16 822	32 327	-6 784	68 144	26 308	-82 604	-8 834	54 223	11 177
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	256 852	256 639	330 769	219 429	255 242	267 830	275 380	247 373	228 118
Umsatzsteuer	1 000 DM	240 768	235 565	310 992	197 606	240 835	246 685	252 186	222 348	198 869
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	15 918	21 073	19 776	21 823	14 407	21 145	23 194	25 025	29 249
<b>Bundessteuern</b>	<b>1 000 DM</b>	<b>33 824</b>	<b>38 938</b>	<b>39 999</b>	<b>64 442</b>	<b>28 086</b>	<b>30 050</b>	<b>13 787</b>	<b>94 453</b>	<b>40 897</b>
* <b>Landessteuern<sup>21)</sup></b>	<b>1 000 DM</b>	<b>41 584</b>	<b>40 789</b>	<b>27 873</b>	<b>57 651</b>	<b>27 013</b>	<b>46 412</b>	<b>33 221</b>	<b>45 013</b>	<b>37 401</b>
* <b>Gemeindesteuern<sup>22)</sup></b>	<b>1 000 DM</b>	<b>59 263</b>	<b>56 159</b>	<b>163 934</b>	.	.	.	<b>117 259</b>	.	.
<b>Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften</b>										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	269 219	276 722	261 573	236 272	224 188	252 435	209 347	347 049	222 587
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	121 886	130 967	66 597	120 099	93 281	122 357	67 181	102 985	89 532
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	111 674	105 188	154 355	51 629	102 964	99 951	127 706	149 770	91 805
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 835	1 629	622	102	- 143	77	673	- 159	353
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	310 901	329 017	272 980	345 892	272 089	337 985	250 344	245 064	264 317
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	122 595	131 291	66 597	120 099	93 281	123 435	67 181	102 985	89 532
Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	143 450	151 451	176 414	167 800	152 278	167 879	147 674	97 603	136 313
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	6 203	5 487	2 096	342	- 483	259	2 268	- 537	1 071
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>22)</sup>	1 000 DM	93 186	92 753	205 876	.	.	.	158 204	.	.
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	31 021	29 321	108 854	.	.	.	71 244	.	.
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer und Zinsabschlag	1 000 DM	37 212	38 695	28 035	.	.	.	27 591	.	.

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
Preise										
* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern u. Angestellten mit mittlerem Einkommen	1995=100	104,2	105,8	105,1	105,2	105,3	107,0	107,4	107,5	107,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995=100	99,9	99,7	99,8	99,5	99,8	102,4	102,1	102,6	104,0
Bekleidung, Schuhe	1995=100	103,5	104,7	104,7	104,7	104,8	105,0	105,0	105,1	105,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	105,8	107,1	106,3	106,4	106,4	108,6	108,7	108,8	108,9
Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten)	1995=100	106,4	106,8	106,8	106,8	106,8	107,2	107,2	107,2	107,3
Haushaltsenergie	1995=100	102,5	107,7	103,0	103,7	103,8	114,5	114,8	115,2	116,1
Möbel, Hausrat und lfd. Instandhaltung	1995=100	101,9	102,0	101,8	101,9	101,8	102,8	103,2	103,3	103,2
Gesundheitspflege	1995=100	118,8	120,4	120,1	120,2	120,2	121,2	121,2	121,3	121,3
Verkehr	1995=100	108,1	114,4	111,9	113,3	113,0	116,3	118,0	118,0	119,0
Nachrichtenübermittlung	1995=100	86,0	82,1	83,5	82,4	82,1	81,1	81,1	79,8	79,3
Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	1995=100	101,9	102,8	100,8	99,2	102,3	100,7	101,4	100,5	103,4
* Preisindex für Wohngebäude <sup>23)</sup>	1995=100	102,9	103,7	103,0	.	.	.	104,4	.	.
Löhne und Gehälter										
* Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	4 686	4 820	.	.	4 796	4 771	.	.	...
* männliche Arbeiter	DM	4 820	4 964	.	.	4 932	4 908	.	.	...
darunter Facharbeiter	DM	4 981	5 225	.	.	5 189	5 183	.	.	...
* weibliche Arbeiter	DM	3 533	3 579	.	.	3 585	3 614	.	.	...
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	3 458	3 500	.	.	3 497	3 529	.	.	...
* Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	28,51	29,06	.	.	28,97	29,39	.	.	...
* männliche Arbeiter	DM	29,25	29,82	.	.	29,69	30,20	.	.	...
darunter Facharbeiter	DM	30,01	31,02	.	.	30,85	31,49	.	.	...
* weibliche Arbeiter	DM	22,00	22,26	.	.	22,34	22,51	.	.	...
darunter Hilfsarbeiterinnen	DM	21,59	21,83	.	.	21,86	22,04	.	.	...
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk	DM	6 356	6 422	.	.	6 364	6 538	.	.	...
kaufmännische Angestellte	DM	5 689	5 710	.	.	5 661	5 807	.	.	...
* männlich	DM	6 410	6 493	.	.	6 445	6 614	.	.	...
* weiblich	DM	4 741	4 746	.	.	4 697	4 825	.	.	...
* technische Angestellte	DM	6 856	6 973	.	.	6 904	7 093	.	.	...
* männlich	DM	6 963	7 084	.	.	7 015	7 201	.	.	...
* weiblich	DM	4 815	4 931	.	.	4 856	5 047	.	.	...
* Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	DM	4 611	4 687	.	.	4 694	4 760	.	.	...
kaufmännische Angestellte	DM	4 589	4 665	.	.	4 670	4 733	.	.	...
* männlich	DM	5 303	5 382	.	.	5 368	5 393	.	.	...
* weiblich	DM	3 890	3 978	.	.	3 991	4 058	.	.	...

1) Vorläufiges Ergebnis, einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftlichen Gliederung. 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93). 3) Statt Durchschnittsbestand wird das Ergebnis der allgemeinen Viehzählung im Mai verwendet (ab LZ 1999). 4) Aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 6) Einschließlich tätiger Inhaber/-innen, ohne Heimarbeiter. 7) Einschließlich der gewerblich Auszubildenden. 8) Eine Tonne Steinkohleneinheit (SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenske = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle, 1 Tonne SKE = 29,308 G Joule. 9) Originalwert, wird im Saarland nur vierteljährlich gerechnet. 10) Auftragseingang wird nur bei ausgewählten Wirtschaftszweigen erhoben (s. Statistischer Bericht E I 1). 11) Gemäß den Richtlinien der Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. in Essen. Durch Umstrukturierungen im Bergbau (DSK - Deutsche Steinkohle AG) ist die Vergleichbarkeit mit Ergebnissen vor 1999 eingeschränkt. 12) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. 13) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau. 14) Quartalswerte/Quartalsdurchschnitt. 15) Einschließlich Wohnheime. 16) Bis Mai 1999 Berechnung des realen Umsatzes auf der Preisbasis 1991=100, ab Juni 1999 Preisbasis 1995=100. 17) Sog. "M1"-Fahrzeuge: hierzu zählen neben Fahrzeugen zur Personenbeförderung mit höchstens 9 Sitzen auch Wohnmobile, Krankenwagen u. a. Fahrzeuge zur Personenbeförderung. 18) Jahresende bzw. 30. Juni. 19) Jahresergebnis statt MD. 20) Konkurse und Vergleichsverfahren. 21) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben. 22) Vierteljahreszahlen. 23) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk.

Die mit einem Stern (\*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht.



## Bundeszahlen

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>										
Bevölkerung	1 000	...	...	82 143	82 143	82 150	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	4 099	3 889	4 277	4 141	3 986	4 093	4 113	4 000	3 868
Männer	1 000	2 160	2 053	2 338	2 245	2 127	2 246	2 275	2 197	2 092
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	6 366	6 376	6 322	6 331	6 333	6 378	6 382	6 390	6 384
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	527	526	536	568	502	532	518	559	508
Gesamtumsatz	Mio. DM	194 859	212 866	199 463	226 752	193 686	208 521	209 719	238 497	212 675
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup> im Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden und Verarbeitenden Gewerbe	1995=100	111,4	118,3	114,5	127,5	110,7	114,9	115,3	130,8	115,8
Kohlenbergbau	1995=100	77,9	71,3	73,3	78,9	67,4	71,0	63,6	70,6	65,5
Vorleistungsgüterproduzenten	1995=100	112,5	118,4	115,5	126,6	110,7	116,0	115,1	128,4	115,9
Investitionsgüterproduzenten	1995=100	114,2	125,7	115,9	135,3	115,2	117,4	121,9	143,4	122,2
Gebrauchsgüterproduzenten	1995=100	113,4	121,1	131,3	142,3	118,9	124,3	128,6	145,3	122,1
Verbrauchsgüterproduzenten	1995=100	102,6	103,4	100,1	108,6	97,6	101,4	98,1	108,5	101,2
Verwertbare Steinkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	3 270	2 776	2 921	3 173	2 519	2 578	2 241	2 436	2 026
Rohbraunkohlenförderung <sup>3)</sup>	1 000 t	13 440	13 973	13 734	14 265	13 408	15 687	14 253	15 332	14 716
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 482	3 841	3 743	4 048	3 777	3 952	3 746	4 207	3 857
Roheisen	1 000 t	2 295	2 533	2 491	2 624	2 493	2 613	2 450	2 737	2 519
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	3 082	3 334	3 255	3 545	3 288	3 260	3 231	3 488	3 187
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>1)</sup></b>										
Beschäftigte	1 000	1 110	1 030	1 006	1 019	1 029	949	918	928	...
Löhne und Gehälter	Mio. DM	4 465	4 201	3 652	3 950	4 098	3 612	3 267	3 474	...
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	113 460	101 554	87 912	101 721	98 559	66 640	71 141	86 732	...
für Wohnungsbau	1 000 Std.	48 525	41 968	36 906	42 433	41 329	26 484	27 692	33 785	...
für gewerblichen Bau	1 000 Std.	33 957	30 883	28 170	31 742	29 259	23 449	24 374	28 635	...
Index der Nettoproduktion <sup>2)</sup>	1995=100	86,2	82,8	70,8	82,1	80,3	54,9	59,8	71,5	75,0
<b>Handel</b>										
Einfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	71 090	88 497	77 843	91 155	76 774	...	...	...	...
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	5 768	6 063	5 700	5 729	5 690	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	58 527	73 117	63 870	75 713	62 959	...	...	...	...
Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. DM	82 005	97 353	90 841	101 971	89 406	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	74 859	88 220	82 330	92 659	80 893	...	...	...	...
Fertigwaren	Mio. DM	70 860	82 897	77 157	87 133	75 944	...	...	...	...
Einzelhandelsumsätze in jeweiligen Preisen	1995=100	104,0	104,3	94,1	109,1	103,9	96,9	91,3	111,3	...
<b>Preise</b>										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte <sup>4)</sup>	1995=100	89,9	95,1	92,9	94,1	94,1	95,6p	97,9p	102,0p	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	1995=100	98,5	101,8	100,0	100,0	100,4	104,4	104,7	104,9	105,4
Preisindex für Wohngebäude mit MwSt. <sup>5)</sup>	1995=100	98,4	98,7	98,5	.	.	.	98,6	.	.
Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup>	1995=100	104,9	106,9	106,2	106,4	106,4	108,3	109,0	109,1	109,5
Lebenshaltung insgesamt	1995=100	104,9	106,9	106,2	106,4	106,4	108,3	109,0	109,1	109,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995=100	101,7	101,2	101,6	101,1	101,5	102,9	103,3	104,3	105,9
Bekleidung, Schuhe	1995=100	101,8	102,0	101,7	102,0	102,0	102,2	102,0	102,5	102,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	107,4	110,9	109,2	109,5	109,7	113,3	113,7	113,7	114,0
Strom, Gas und andere Brennstoffe	1995=100	101,9	113,8	106,8	108,3	108,7	123,1	124,2	124,1	125,0
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte u. Ausrüst. für den Haushalt und deren Instandhaltung	1995=100	102,1	102,1	102,1	102,2	102,2	102,3	102,4	102,7	102,7

# ZAHLENSPIEGEL

Berichtsmerkmal	Einheit	1999	2000	2000			2001			
		Monats- durchschnitt		Feb.	März	April	Jan.	Feb.	März	April
<b>Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)</b>										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mio. DM	68 834	71 080	59 463	69 497	55 965	67 260	57 417	65 894	55 212
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	1 774	1 992	-1 713	2 205	- 804	- 956	-2 387	-1 227	-2 166
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	22 354	22 960	26 130	19 132	20 798	23 060	26 029	19 545	19 662
Zölle	Mio. DM	571	553	507	530	494	484	546	511	479
Tabaksteuer	Mio. DM	1 900	1 865	783	2 403	1 021	402	1 044	2 617	1 090
Branntweinmonopol	Mio. DM	364	351	59	544	210	91	45	546	250

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. 2) Originalwert. 3) Gemäß den Richtlinien der Statistik der Kohlenwirtschaft e. V. in Essen.  
4) Ohne Mehrwertsteuer und ohne Aufwertungsausgleich. 5) Wird nur für die Monate Februar, Mai, August und November berechnet. 6) Aller privaten Haushalte.

# Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes

## I. Zusammenfassende Schriften

### Statistisches Jahrbuch für das Saarland

Das Statistische Jahrbuch bietet aktuelle Informationen aus allen wichtigen Bereichen des sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Die Darstellung in Tabellenform, die vielfach mehrjährige Vergleiche erlaubt, wird durch textliche Erläuterungen sowie durch übersichtliche Schaubilder und Grafiken ergänzt. Wichtige Daten aus der amtlichen Statistik der anderen Bundesländer und des Bundes sowie der Länder der EU runden das Informationsangebot ab.

### Statistik-Journal, Statistisches Monatsheft Saarland

Das Statistik-Journal informiert monatlich über aktuelle Ergebnisse aus einer Vielzahl von Bereichen der amtlichen Statistik. Neben Textbeiträgen geben Grafiken und ein Zahlenspiegel umfassende Einblicke in das wirtschaftliche und soziale Geschehen im Saarland.

### Saarland heute - Statistische Kurzinformationen *(erscheint jährlich)*

## II. Fachstatistische Schriften

### Handbuch Öffentliche Finanzen

Erscheinungsweise jährlich. Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

### Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

### Bildung - Kurzinformation *(erscheint jährlich)*

## III. Reihen

### Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute mehr als 100 Bände umfasst, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt. Insbesondere werden hier Ergebnisse von Erhebungen dargestellt, die nur in mehrjährigen Abständen stattfinden, so etwa die Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung, Handels- und Gaststättenzählung, Handwerkszählung etc.

### Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

In dieser Reihe werden sachlich und teils auch regional tief gegliederte Ergebnisse mit fachlichen Schwerpunkten veröffentlicht. Regelmäßig erscheinen die Sonderhefte aus den Bereichen Produzierendes Gewerbe, Agrarberichterstattung, Allgemeinbildende Schulen und Krebsstatistik.

### Saarländische Gemeindezahlen

In dieser jährlich erscheinenden Publikation werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder - Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise. Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich. Erwerbstätigenrechnung der Länder.

## IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Straßenverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des Saarländischen Planungs- und Informationssystems SAPLIS usw. werden regelmäßig aktualisiert herausgegeben.

STATISTISCHES LANDESAMT SAARLAND - Presse- und Informationsdienst

Virchowstraße 7, 66119 Saarbrücken, ☎ 06 81/5 01 - 59 35/- 59 25, Telefax 06 81/5 01 - 59 21

E-Mail: statistik@stala.saarland.de Internet: <http://www.statistik.saarland.de>

# Konjunktur aktuell

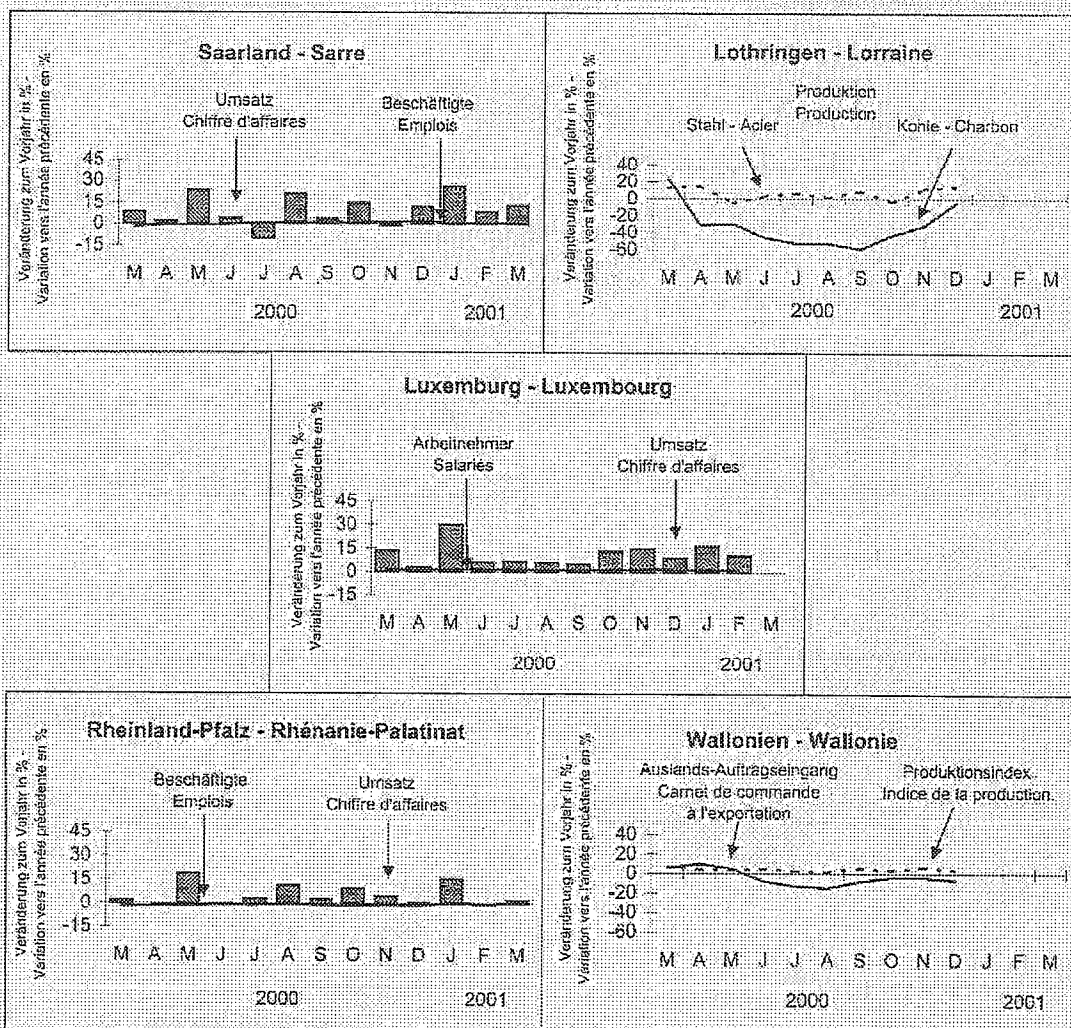
## Conjoncture actuelle

Mai · Mai 2001

Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien  
Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

15. 5. 2001

### Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Éditeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE), Direction Régionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Études Économiques (STATÉG), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Ministère de la Région Wallonne, Service des Études et de la Statistique (S.E.S.), Jambes (Namur)

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

01/4/01/221/af

**Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien**  
**Industries manufacturières dans la Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie**

Merkmal Variable	2000										2001		
	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Jan.	Févr.	Mars
	Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %												
Saarland - Sarre													
Beschäftigte Emplois	-1,9	-0,7	-0,6	-0,2	0,8	1,1	1,2	1,1	1,5	2,0	0,6	0,7	0,7
Umsatz - Chiffre d'affaires	8,4	2,3	23,1	4,0	-10,0	21,2	3,5	14,6	-1,3	12,0	26,2	8,4	13,0
Lothringen - Lorraine													
Produktion von Production de Stahl Acier	13,1	14,5	-5,0	2,7	6,2	1,1	8,8	-4,2	11,7	13,8	...	...	...
Kohle Charbon	23,2	-31,1	-29,5	-45,6	-52,7	-52,7	-58,9	-43,0	-31,7	-4,9	...	...	...
Luxemburg - Luxembourg													
Arbeitnehmer Salariés	1,2	1,2	1,5	1,6	1,4	1,3	1,3	1,7	2,0	1,9	1,7	1,6	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	13,2	3,3	30,1	5,9	6,6	5,8	5,0	13,0	14,7	9,0	16,5	10,6	...
Rheinland-Pfalz - Rhénanie-Palatinat													
Beschäftigte Emplois	-2,1	-1,3	-1,4	-0,9	-1,1	-0,7	-1,3	-1,4	-1,1	-1,2	0,3	-0,1	0,1
Umsatz - Chiffre d'affaires	2,1	0,0	18,9	-0,3	2,9	11,2	2,3	9,4	4,6	0,3	15,8	-0,8	1,8
Wallonien - Wallonie													
Auslands-Auftrags- eingang <sup>1)</sup> Carnet de comman- de à l'exportation <sup>1)</sup>	6,0	10,0	5,0	-8,0	-13,0	-15,0	-8,0	-4,0	-4,0	-7,0	...	...	...
Produktionsindex Indice de la production	7,1	4,2	3,9	4,6	2,6	1,8	5,7	3,2	7,0	3,8	...	...	...

1) Dessaisonnalisée / Saisonbereinigt.

# Konjunktur aktuell

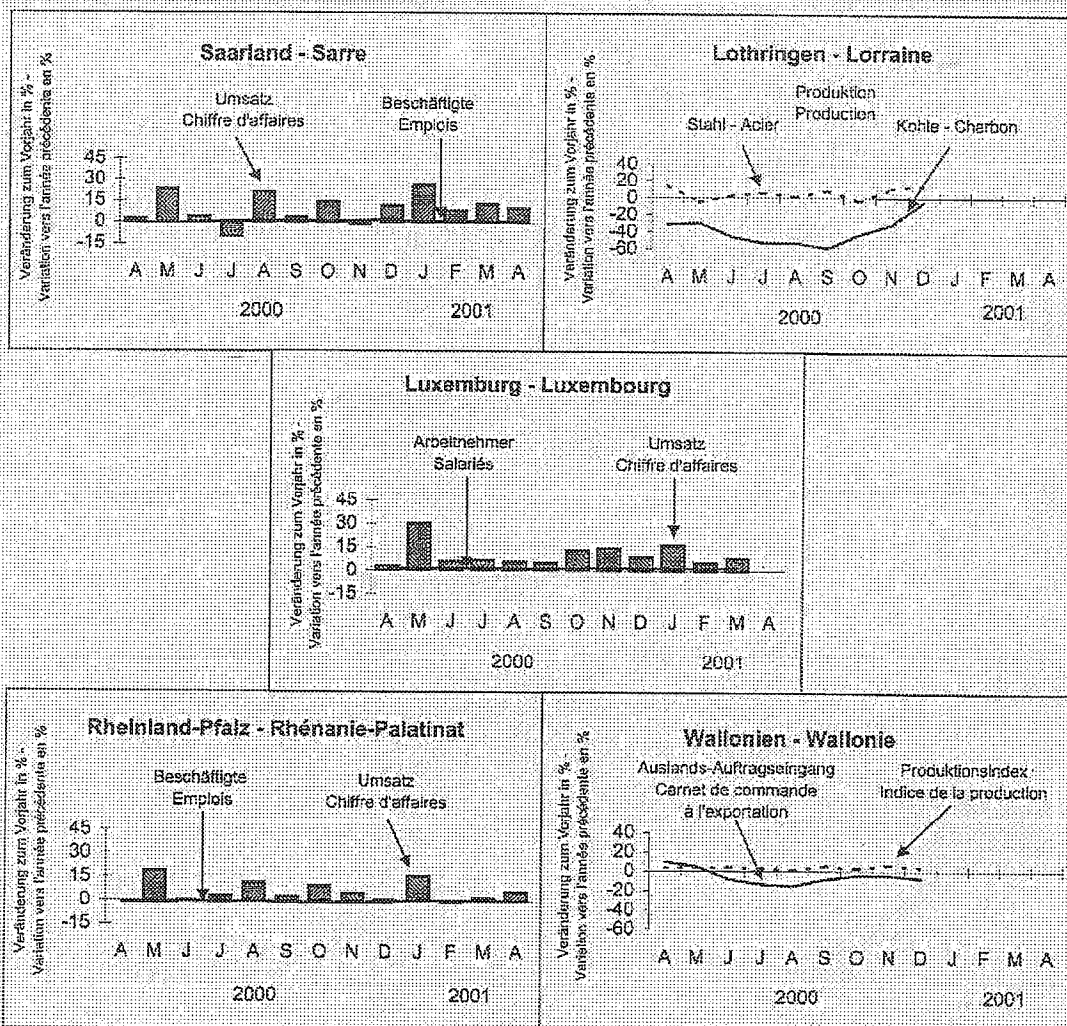
## Conjoncture actuelle

Juni · Juin 2001

Großregion Saar – Lor – Lux – Rheinland-Pfalz – Wallonien  
Grande Région Saar – Lor – Lux – Rhénanie-Palatinat – Wallonie

15. 6. 2001

### Verarbeitendes Gewerbe · Industries manufacturières



Herausgeber · Éditeur: Statistisches Landesamt Saarland, Saarbrücken · Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE), Direction Régionale de Lorraine · Service Central de la Statistique et des Études Économiques (STATEC), Luxembourg · Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems · Ministère de la Région Wallonne, Service des Études et de la Statistique (S.E.S.), Jambes (Namur).

Herausgegeben mit dankenswerter Unterstützung der Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Nous remercions la Commission des Communautés Européennes pour leur contribution à la réalisation de cette publication.

00405/221.01



**Verarbeitendes Gewerbe in der Großregion Saar - Lor - Lux - Rheinland-Pfalz - Wallonien**  
**Industries manufacturières dans la Grande Région Saar - Lor - Lux - Rhénanie-Palatinat - Wallonie**

Merkmal Variable	2000									2001			
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
	Avril	Mai	Juin	Juillet	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Jan.	Févr.	Mars	Avril
Veränderung zum Vorjahr in % Variation vers l'année précédente en %													
Saarland - Sarre													
Beschäftigte: Emplois	-0,7	-0,6	-0,2	0,8	1,1	1,2	1,1	1,5	2,0	0,6	0,7	0,7	0,6
Umsatz - Chiffre d'affaires	2,3	23,1	4,0	-10,0	21,2	3,5	14,6	-1,3	12,0	26,2	8,4	13,0	10,1
Lothringen - Lorraine													
Produktion von: Production de Stahl Acier	14,5	-5,0	2,7	6,2	1,1	8,8	-4,2	11,7	13,8	...	...	...	...
Kohle Charbon	-31,1	-29,5	-45,6	-52,7	-52,7	-58,9	-43,0	-31,7	-4,9	...	...	...	...
Luxemburg - Luxembourg													
Arbeitnehmer Salariés	1,2	1,5	1,6	1,4	1,3	1,3	1,7	2,0	1,9	1,7	1,6	1,9	...
Umsatz - Chiffre d'affaires	3,3	30,1	5,9	6,6	5,8	5,0	13,0	14,7	9,0	16,6	5,3	8,5	...
Rheinland-Pfalz - Rhénanie-Palatinat													
Beschäftigte: Emplois	-1,3	-1,4	-0,9	-1,1	-0,7	-1,3	-1,4	-1,1	-1,2	0,3	-0,1	0,1	-0,3
Umsatz - Chiffre d'affaires	0,0	18,9	-0,3	2,9	11,2	2,3	9,4	4,6	0,3	15,8	-0,8	1,8	5,6
Wallonien - Wallonie													
Auslands-Auftrags- eingang <sup>1)</sup> Carnet de comman- de à l'exportation <sup>1)</sup>	10,0	5,0	-8,0	-13,0	-15,0	-8,0	-4,0	-4,0	-7,0	...	...	...	...
Produktionsindex Indice de la production	4,2	3,9	4,6	2,6	1,8	5,7	3,2	7,0	3,8	...	...	...	...

1) Dessaisonnalisée / Saisonbereinigt.

# ANHANG

## VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN LANDESAMTES SAARLAND

### Statistische Berichte im Monat April 2001

Baugewerbe im Januar 2001	E II 1 / E III 1 - m 1/2001	Straßenverkehrsunfälle im Dezember und Jahr 2000	H I 1 - m 12/2000
Öffentliche Elektrizitäts- und Gasversorgung 4. Quartal 2000	E IV 2 / E IV 3 - vj 4/2000	Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen im 4. Vierteljahr 2000	H I 4 - vj 4/2000
Einzelhandel im Januar 2001	G I 1 - m 1/2001	Preisindex für die Lebenshaltung März 2001	M I 2 - m 3/2001
Außenhandel im Dezember 2000	G III 1,3 - m 12/2000	Preisindex für Bauwerke Februar 2001	M I 4 - vj 1/2001
Fremdenverkehr im Januar 2001	G IV 1 - m 1/2001	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis Februar 2001	Z 1 - m 1 u. 2/2001
Gastgewerbe im Januar 2001	G IV 3 - m 1/2001		

### Statistische Berichte im Monat Mai 2001

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit Mai 2000	A I 5 / A VI 2 - j 2000	Gastgewerbe im Februar 2001	G IV 3 - m 2/2001
Auszubildende im Saarland 2000	B II 5 - j 2000	Straßenverkehrsunfälle im Januar 2001	H I 1 - m 1/2001
Bewährungshilfe 2000	B VI 7 - j 2000	Kommunale Finanzen im 4. Vierteljahr 2000	L II 2 - vj 4/2000
Ernteberichterstattung 2000	C II 1-4 - j 2000	Ausgewählte Finanz- und Steuerdaten der saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände 2000	L II S - j 2000
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im Februar 2001	E I 1 - m 2/2001	Preisindex für die Lebenshaltung April 2001	M I 2 - m 4/2001
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden im März 2001	E I 1 - m 3/2001	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 1991 bis 2000	P I 1 - j 2000
Baugewerbe im Februar 2001	E II 1 / E III 1 - m 2/2001	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Ausgabe Januar bis März 2001	Z 1 - m 3/2001
Energiebilanz des Saarlandes 1998	E IV 4 - j 1998	Konjunktur aktuell April 2001	KA-4
Energiebilanz des Saarlandes 1999	E IV 4 - j 1999	Konjunktur aktuell Mai 2001	KA-5
Einzelhandel im Februar 2001	G I 1 - m 2/2001		
Fremdenverkehr im Februar 2001	G IV 1 - m 2/2001		

## MITTEILUNGEN DES AMTES

### Neue Internetpräsentation des Statistischen Landesamtes

In einem neuen Gewand präsentieren sich die Webseiten des Statistischen Landesamtes. Das bestehende Internetangebot wurde komplett überarbeitet und auch erweitert. Die Gestaltung der neuen Seiten rund um das Thema Statistik setzt auf Übersichtlichkeit und Nutzerfreundlichkeit. Schwerpunkte der Internetpräsentation sind neben aktuellen Pressemeldungen und den neuesten Wirtschaftszahlen vor allem ein Grundangebot statistischer Daten aus allen Arbeitsbereichen der amtlichen Statistik im Saarland. Hinweise auf Publikationen des Landesamtes und weiterführende Links zu sonstigen Statistikanbietern ergänzen das Internetprogramm.

Unter <http://www.statistik.saarland.de> können sich Internet-Nutzerinnen und -Nutzer über unser neues Angebot informieren.